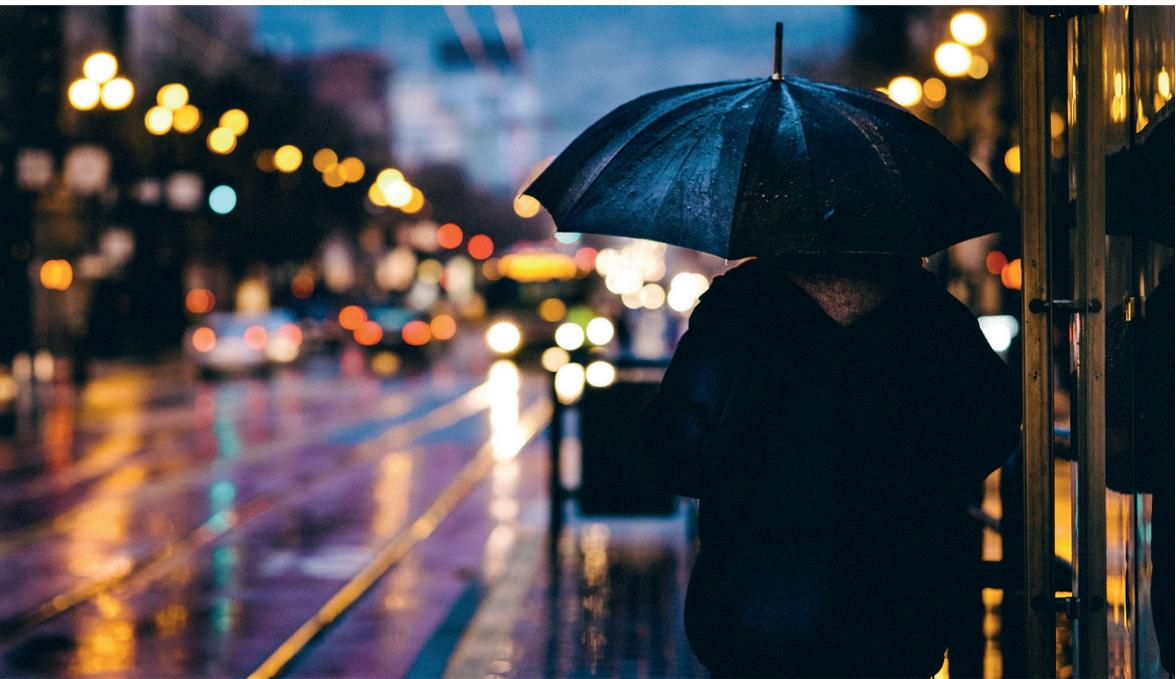




SÄCHSISCHE LANDESSTELLE  
GEGEN DIE SUCHTGEFAHREN e.V.

*Gemeinsam für Prävention und Suchthilfe!*



Sucht 2022

Bericht der Suchthilfe in Sachsen

## Impressum

Umschlaggestaltung Katja Springer, [www.grafik-springer.de](http://www.grafik-springer.de)

Verantwortlich für den Inhalt Dr. Olaf Rilke  
Leiter der SLS-Geschäftsstelle

Herausgeber Sächsische Landesstelle gegen die  
Suchtgefahren e.V.  
Glacisstraße 26  
01099 Dresden

Tel.: 0351-804 5506  
Fax: 0351-810 555 33  
[rilke@slsev.de](mailto:rilke@slsev.de)

**[www.slsev.de](http://www.slsev.de)**  
**[www.suchthilfe-sachsen.de](http://www.suchthilfe-sachsen.de)**

April 2023

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>1 Einführung</b> _____	<b>2</b>
<b>2 Zusammenfassung</b> _____	<b>4</b>
<b>3 Häufigkeit suchtsbezogener Störungen in Sachsen</b> _____	<b>6</b>
<b>4 Sächsische Krankenhausstatistik zum suchtspezifischen Behandlungsbedarf</b> _____	<b>8</b>
<b>5 Bericht sozialtherapeutischer Wohnstätten in Sachsen</b> _____	<b>14</b>
5.1 Aufnahmen 2021 - Kerneinheit	15
5.2 Altersstruktur	15
5.3 Betreuungsverlauf	16
5.4 Betreuungen in Außenwohngruppen	17
<b>6 Ambulante Suchthilfe und Hilfeleistungen in den sächsischen Suchtberatungsstellen</b> _____	<b>18</b>
6.1 Fachkraftsituation und regionale Versorgungssituation	18
6.2 Beratungsaufkommen und Hilfebedarfe	20
6.3 Hilfebedarf aufgrund nicht-substanzbezogener Störungen	21
6.4 Suchtproblematiken im Zusammenhang mit illegalen Drogen	22
6.5 Therapie- und Weitervermittlung	25
6.6 Angebotserweiterung sächsischer Suchtberatungsstellen	26
<b>7 Ausgewählte Daten der Deutschen Suchthilfestatistik</b> _____	<b>27</b>
7.1 Vermittlung in die Suchtberatung	27
7.2 Problembereiche von Hilfesuchenden in der Suchtberatungsstelle	28
7.3 Geschlechterverteilung / Altersstruktur	31
7.4 Ausbildungs- und Beschäftigungssituation suchtkranker Menschen in Sachsen	32
7.5 Betreuungsergebnisse in der ambulanten Suchthilfe	33
<b>8 Externe Suchtberatung in der JVA</b> _____	<b>34</b>
<b>9 Verzeichnis sächsischer Suchtberatungs- und -behandlungsstellen (SBB)</b>	<b>40</b>

## 1 Einführung

Der vorliegende Bericht berichtet zum Umfang suchtbbezogener Störungen in Sachsen als auch zu den vielfältigen Hilfestellungen in den verschiedenen Einrichtungen der Suchthilfe- in den Suchtberatungsstellen, den stationären Einrichtungen zur Entzugs- / Entwöhnungsbehandlung oder zur sozialtherapeutischen Betreuung sowie über die externen Suchtberatungsangebote in den sächsischen Justizvollzugsanstalten. Allen Mitarbeiter\_innen in den Hilfesystemen für suchtkranke Menschen gilt unser Dank für die engagierte Arbeit, die mit Blick auf die vergangene Coronapandemie in den letzten Jahren besonders herausfordernd war.

Die Arbeit in den verschiedenen Einrichtungen der sächsischen Suchthilfe hat sich nunmehr weitgehend normalisiert. Zu beobachten ist jedoch ein sich verstärkender Mangel an geeigneten Fachkräften, so dass es nicht immer gelingt, freiwerdende Personalstellen neu zu besetzen. Eine stärkere regionale Kooperation und die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Arbeitnehmer und Einrichtungsträger werden für die Bewältigung zukünftiger Anforderungen zunehmend bedeutsam.

Der suchtspezifische Hilfebedarf ist aktuell mit steigender Tendenz in vielen Bereichen einzuschätzen. Dies zum einen aufgrund bestehender bzw. zunehmender problematischer Konsumtrends z. B. im Bereich Cannabis, Glücksspielsucht bzw. exzessiven Medienkonsum. Zum anderen führen demografische Effekte zu erhöhten Anforderungen, z. B. für ältere Menschen (die Generation der „Babyboomer“ ist nun um die 60 Jahre alt).

Unabhängig der zunehmenden Vielfalt suchtbbezogener Störungen muss sich die Suchthilfe, wie auf den folgenden Seiten dargestellt, vor allem mit Suchtproblemen im Zusammenhang mit Alkoholmissbrauch bzw. abhängigem Alkoholkonsum beschäftigen.

Der sogenannte Alkoholatlas 2022 verweist auf die besondere Problematik und Relevanz im Freistaat Sachsen, so dass verstärkte Bemühungen zur Reduktion des Alkoholkonsums vor allem auch in Sachsen erforderlich sind.

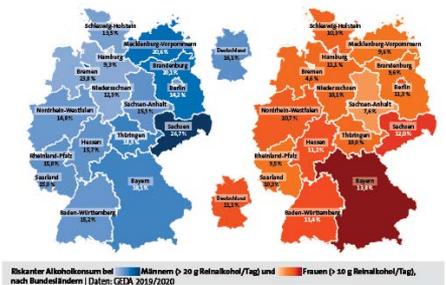


Abb. aus [Alkoholatlas Deutschland 2022 \(dkfz.de\)](https://www.alkoholatlas.deutschland2022.dkfz.de)

Im vorliegenden Bericht soll anhand verschiedener verfügbarer Erhebungen und regelmäßiger Statistiken der Umfang und die Schwerpunkte der Suchtproblematik im Freistaat Sachsen abgebildet werden. Verwendet werden die jeweils aktuellen Erhebungen mit sachsenspezifischen Bezügen. Während die Daten der SLS zeitnah zu den Betreuungen im Berichtsjahr 2022 Auskunft geben, stammen die aktuellen bundesweiten Daten aus den Jahren 2021 bzw. 2020.

Kapitel Nr.	Indikatoren / Darstellung von:	genutzte Datenquellen:
3	<ul style="list-style-type: none"> <li>Häufigkeiten von Suchtproblemen in der Bevölkerung</li> <li>Belastungszahlen „Drogentodesfälle“ im regionalen Vergleich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rauschert u.a. (2022) Konsum psychoaktiver Substanzen in Deutschland Erhebung 2021, Deutsches Ärzteblatt 119, 527-534</li> <li>BKA (2022) Rauschgiftkriminalität, Bundeslagebericht 2021</li> </ul>
4	Inanspruchnahme der suchtspezifischen stationären medizinischen Versorgung; Diagnose-/ Fallzahlstatistik, Beschreibung sachsenspezifischer Besonderheiten im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	Krankenhausstatistik im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung des Bundes, <b>Daten 2020</b> (verfügbar unter <a href="http://www.gbe-bund.de">www.gbe-bund.de</a> )
5	Belegung, Altersstruktur und Betreuungsverlauf in den Sozialtherapeutischen Wohnstätten für suchtkranke Menschen in Sachsen	SLS-Jahresbericht „Sozialtherapeutische Wohnstätten in Sachsen“, Berichtsjahr <b>2022</b>
6	Angebote und Leistungen sächsischer Suchtberatungsstellen, u. a. Regionenbezogene Auswertungen	SLS-Jahresbericht „Suchtberatungs- und Behandlungsstellen“, Berichtsjahr <b>2022</b>
7	Soziodemografische Daten zum Klientel in der Suchtberatung, u.a. Vergleiche Sachsen - Bund	Deutsche Suchthilfestatistik Bund / Sachsen <b>2021</b>
8	Angebote und Leistungen im Rahmen der externen Suchtberatung in der JVA	SLS-Jahresbericht „Externe Suchtberatung in der JVA“, Berichtsjahr <b>2022</b>

Der vorliegende Bericht verweist auf umfassende Hilfestellungen im Freistaat Sachsen für suchtkranke und suchtgefährdete Menschen. Gedankt wird allen Einrichtungen, Angeboten, Unterstützern und der finanziellen Förderung der sächsischen Suchthilfe inklusive aller Aktivitäten zur Minderung und Vermeidung suchtbezogener Störungen!

## 2 Zusammenfassung

- Im vorliegenden Bericht wird auf **umfangreiche Beratungs-, Behandlungs- und Betreuungsleistungen** in den verschiedenen Suchthilfebereichen verwiesen. So sind pro Jahr ca. 19.000 Fälle in der stationären Akutversorgung, 23.500 ambulante Betreuungsfälle in den Suchtberatungsstellen und etwa 1.800 suchtspezifische Hilfestellungen in den sächsischen Justizvollzugsanstalten zu registrieren. Zudem leisten sozialtherapeutische Einrichtungen langfristige Unterstützungen in Sinne der Eingliederungshilfe für über 600 schwer suchtkranke Menschen.
- **Probleme mit Alkohol** bedingen nach wie vor den größten Anteil der Fallzahlen. Im stationären Bereich stehen 73 % der Suchtprobleme im Zusammenhang mit Alkohol. Etwa die Hälfte der Beratungen (48 %) werden in den sächsischen Suchtberatungsstellen auf Grund von Alkoholproblemen geführt. Zu fordern sind verstärkte Bemühungen des Gesetzgebers zur Reduktion des Alkoholmissbrauchs, wie Erhöhung des Abgabalters, Preiserhöhung und Werbebeschränkungen.
- Suchtprobleme im Zusammenhang mit **Methamphetamin (Crystal)** bleiben eine besondere Herausforderung für die sächsische Suchthilfe. Der Anteil der Crystal-Problematik am Beratungsaufkommen ist leicht rückläufig und beträgt 15 % am Beratungsaufkommen in der ambulanten Suchtberatung, ist jedoch im Kontext der externen Suchtberatung in der JVA mit einem Aufkommen von ca. 60 % sehr viel höher.
- Daten zu den **Betreuungsergebnissen** in der ambulanten Suchthilfe dokumentieren die Verbesserung der Suchtproblematik für einen großen Teil (61 %) der Hilfesuchenden in den Beratungsstellen. Die Hilfeleistung erfolgt differenziert, in enger Zusammenarbeit mit anderen Unterstützungssystemen und betrifft neben der Suchtproblematik viele weitere Problemlagen wie psychische Beeinträchtigungen, Schulden, ungünstige Ausbildungs- und berufliche Situation oder familiäre Probleme.

- Wichtiges Handlungsfeld der ambulanten Betreuungsdienste sind die **Motivation und Vermittlung** weiterführender Behandlungen und rehabilitativer Maßnahmen. Im Berichtsjahr werden annähernd 1.900 Reha-Anträge (ambulant und stationär) mit einem Anteil zur Drogenentwöhnungsbehandlung von über 40 % gestellt. Zahlreiche Nachsorgeleistungen unterstützen gemeinsam mit den Angeboten der Suchtselbsthilfe eine langfristige Krankheitsbewältigung.
- Suchtspezifische Problemlagen sind vielfältig und umfassen sowohl substanzbezogene als auch **verhaltensbezogene Suchtprobleme**. Letztere spielen in Form von Glücksspielsucht, exzessiver Mediennutzung oder Essstörungen mit Beratungsanteilen von jeweils 2-3 % eine geringere Rolle in den sächsischen Suchtberatungsstellen. Suchtberatung übernimmt gerade in diesem Bereich wichtige Lotsenfunktionen innerhalb Netzwerkes psychosozialer Hilfen, z. B. in Zusammenwirken mit Schuldner-, Familien- und Erziehungsberatung als auch mit der ambulanten und stationären Psychotherapie.
- Der bestehende **Umfang suchtbbezogener Störungen** erfordert ein flächendeckendes Netz differenzierter Hilfestellungen, die regional gut erreichbar sind (Fahrzeiten von max. 45 min) und qualifiziert durchgeführt werden. Die sächsische Suchthilfe verfügt über leistungsfähige Strukturen mit qualifizierten Fachkräften. Suchthilfe ist dabei nicht nur auf der individuellen Ebene für die Betroffenen und Angehörigen wirksam, sondern verhindert bzw. reduziert für die gesamte Gesellschaft beträchtliche suchtbedingte Folgekosten. Jeder investierte EURO erreicht nach aktuellen Untersuchungen eine „Sozialrendite“ von 17-28 EURO (Ergebnisse von Untersuchungen zum „SROI - social return on investment“ in Sachsen und Bayern).

### 3 Häufigkeit suchtbezogener Störungen in Sachsen

Quellen: Rauschert, C. u.a. (2022) Konsum psychoaktiver Substanzen in Deutschland im Jahr 2021, Deutsches Ärzteblatt 119; BKA (2022) Rauschgiftkriminalität 2021

Erhebungen zum Substanzkonsum und substanzbezogenen Störungen in der Bevölkerung sind notwendig, um bedarfsgerechte Angebote der Suchthilfe zu planen und suchtpolitische Maßnahmen im Rahmen der Suchtprävention zu begründen. Die letzte repräsentative Erhebung im Rahmen von Bevölkerungsbefragungen im Jahr 2021 verweist auf eine weite Verbreitung problematischen Substanzkonsums, insbesondere für Alkohol mit ca. 18 %. Für einen Teil der Konsumenten mündet dieser Konsum in abhängige Konsummuster mit beträchtlichen Auswirkungen für den Betroffenen, Familien und Gesellschaft.

Im aktuellen Diagnosesystem ICD erfolgte die Zuordnung von „Glücksspielstörung“ und „Computerspielstörung“ zu den sogenannter „Störungen durch süchtiges Verhalten“. Diesbezügliche Diagnosekriterien sind vergleichbar, dennoch besteht weiterer Forschungsbedarf zu den differenzierten Erscheinungsformen innerhalb der nicht-substanzbezogenen (Sucht-) Störungen. Verwendet werden im vorliegenden Bericht die synonymen Begriffe aus der Deutsche Suchthilfestatistik „Glücksspielsucht“ und „Exzessive Mediennutzung“.

Daten zur Jahresprävalenz ausgewählter Suchtprobleme in Deutschland und Sachsen

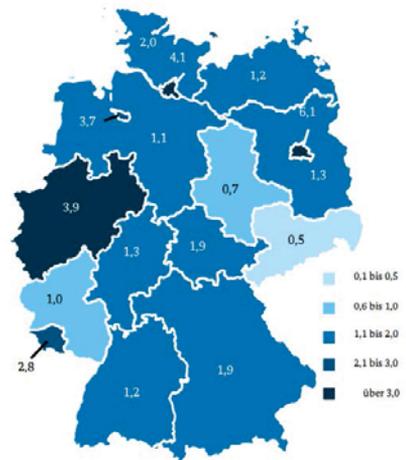
Suchtform	Prävalenz in % (18-64 Jahre)	Anzahl Betroffener in Deutschland	Anzahl Betroffener in Sachsen (Hochrechnung)
<b>Problematischer Alkoholkonsum</b>	17,6 %	9,0 Mio.	450.000
<b>Problematischer Konsum von illegalen Drogen</b> (darunter z. B. Crystal, Cannabis, Opiate, Kokain) ausschließlich Cannabis	2,9 % 2,5 %	1,5 Mio. 1,3 Mio.	75.000 65.000
<b>Problematischer Medikamentenkonsum</b> (vor allem Analgetika, Sedativa)	5,7 %	2,9 Mio.	145.000
<b>Glücksspielsucht<sup>1</sup></b>	2,3 %	1,3 Mio.	65.000
<b>Internetbezogene Störung<sup>2</sup></b>	1-2 % (14-64 Jahre)	0,5 - 1,0 Mio.	25.000- 50.000

Quellen: substanzbezogene Störungen- Rauschert, C. u.a. (2022) Konsum psychoaktiver Substanzen in Deutschland 2021; DHS (2022) Jahrbuch Sucht

<sup>1</sup> Glücksspielsucht- Daten ZIS Hamburg (2021), <sup>2</sup> Internetbezogene Störungen - bei Jugendlichen bis zu 5 % aus [www.dia-net.com](http://www.dia-net.com) (eine Website der Universität zu Lübeck)

Belastungszahlen der Länder zu Rauschgifttodesfällen 2021<sup>14</sup>

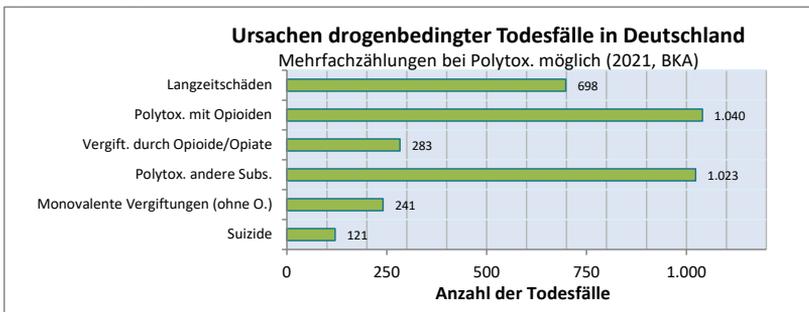
Besonders gravierende Problemlagen im Zusammenhang mit Illegalen Drogen spiegeln sich in den Statistiken zur Rauschgiftkriminalität wider. Im Vergleich drogenbedingter Todesfälle (häufig in Verbindung mit Opioiden) ist der Freistaat Sachsen mit insgesamt 22 Todesfällen im bundesweiten Vergleich der Daten aus dem Jahr 2021 am geringsten belastet. Seit drei Jahren steigen bundesweit die Todesfälle deutlich an (2021 mit einem Zuwachs um 43 % gegenüber 2018).



Drogenbedingte Todesfälle in den Regionen:	2017	2018	2019	2020	2021	Belastungszahl 2021 (Fälle pro 100.000 Einwohner)
Deutschland	1.272	1.276	1.389	1.581	1.826	0,5 bis 6,1 in den BL
Sachsen	16	18	21	24	22	0,5

Quelle: BKA (2022) Rauschgiftkriminalität Bundeslagebild 2021

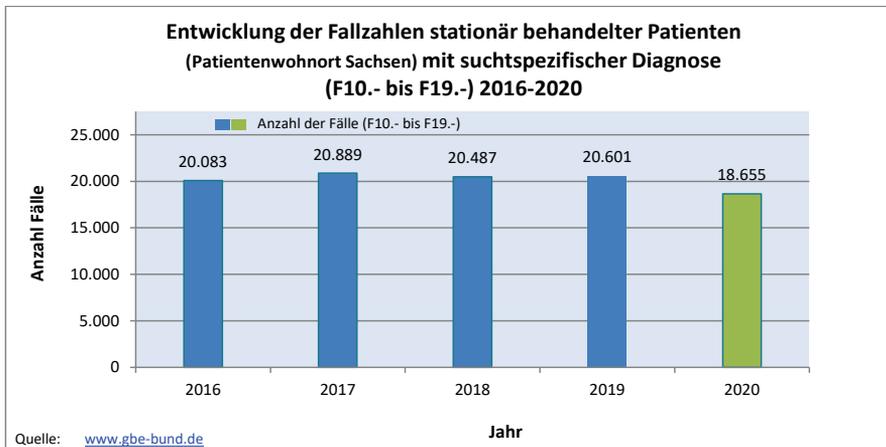
Die Ursachen drogenbedingter Todesfälle sind sehr vielfältig und stehen nur zum Teil in Verbindung mit Opioiden/Opiaten wie Heroin oder Fentanyl (Opioid-Medikament). Häufige Todesursachen sind Organversagen durch Langzeitschäden und polyvalente Vergiftungen (Polytox.), z.B. unter Beteiligung von Opioiden oder Stimulantien (Kokain, (Meth-)amphetamin). Auch sind Suizide als weitere tragische Folge einer Drogenabhängigkeit zu konstatieren.



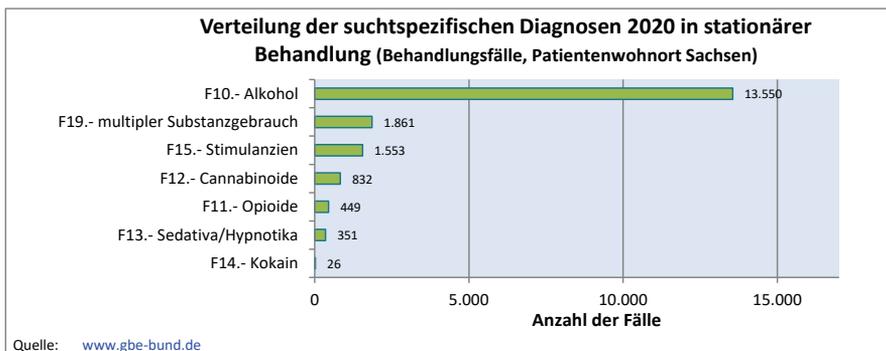
#### 4 Sächsische Krankenhausstatistik zum suchtspezifischen Behandlungsbedarf

Berichtsjahr 2020- Daten unter [www.gbe-bund.de](http://www.gbe-bund.de)

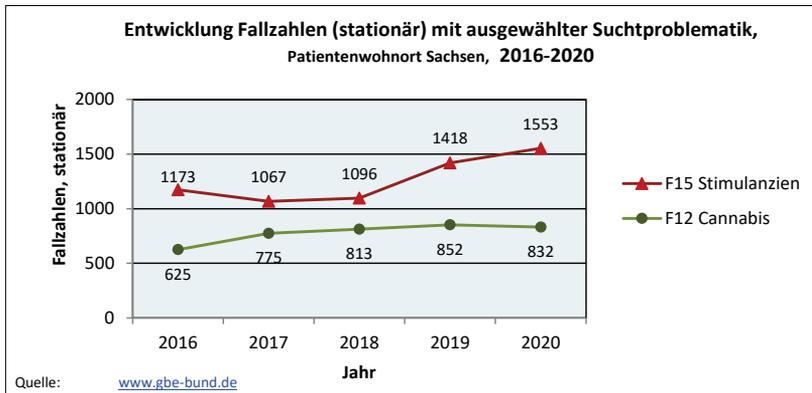
Mehr als ein Drittel (ca. 38 %) aller stationären Behandlungsfälle aufgrund psychischer Störungen stehen im Zusammenhang mit psychotropen Substanzen. Registriert wurden in Sachsen im Jahr 2020 ca. 18.700 Behandlungsfälle und somit 9 % weniger als im Vorjahr, welches auf eingeschränkte Behandlungskapazitäten im Pandemiejahr zurückzuführen ist.



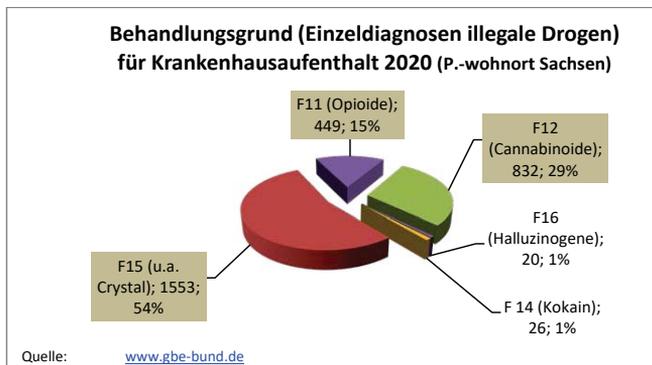
Innerhalb der Gesamtfallzahlen dominieren Alkohol-bezogene Störungen mit 73 % aller Suchtdiagnosen. Aufgrund der besonderen Pandemiesituation sind Trendaussagen im Vergleich zu 2019 eingeschränkt möglich. Zweithäufigster Behandlungsgrund ist mit 10 % aller Fälle polytoxischer bzw. multipler Substanzgebrauch, häufig auch in Verbindung mit Alkohol.



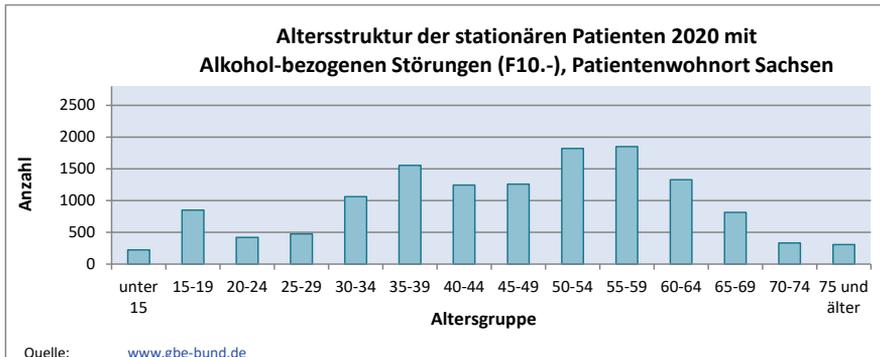
Auch trotz Pandemie-bedingter Einschränkung werden für 2020 steigende Fallzahlen aufgrund Methamphetamin-bedingter Suchtproblematik registriert. Im Unterschied dazu erniedrigten sich die Fallzahlen in Verbindung mit Cannabis im Berichtsjahr 2020 geringfügig.



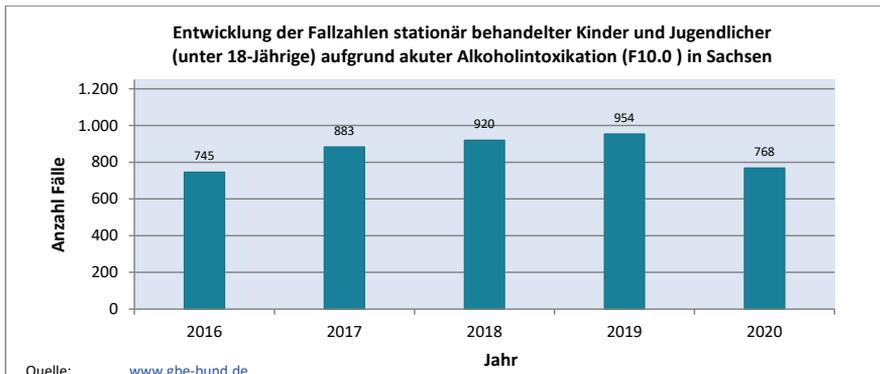
Die Einzeldiagnosen im Bereich der illegalen Drogen beziehen sich in Sachsen mit 54 % bzw. 29 % vorwiegend auf Crystal (F15) bzw. Cannabis (F12). Mit 15 % sind Opiode-bezogene Diagnosen (F11) am dritthäufigsten vertreten. Andere Drogen spielen eine untergeordnete Rolle.



Wie bereits dargestellt, sind Alkohol-bezogene Störungen die mit Abstand häufigste Suchtdiagnose in der stationären Suchtmedizin. Betroffen sind alle Altersgruppen, auch 223 Kinder/Jugendliche unter 15 Jahren.



Nach der in den letzten Jahren beobachteten Zunahme der Alkoholintoxikationen bei den unter 18-Jährigen werden im ersten Coronajahr 2020 ca. 20 % weniger Fälle registriert.



Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol (=F10 Diagnosen) zählen mit über 13.400 Fällen pro Jahr zu den vier häufigsten stationären Behandlungsgründen in Sachsen.

Tab.: Die vier häufigsten Diagnosen in der stationären Krankenhausbehandlung in Sachsen (Daten 2020; [www.gbe-bund.de](http://www.gbe-bund.de)) – **Männer und Frauen, Behandlungsort Sachsen**

Rang	ICD 10	Anzahl der Fälle
1	I50 Herzinsuffizienz	27.196
2	S06 Intrakranielle Verletzungen	16.456
3	I48 Vorhofflattern und Vorhofflimmern	15.065
4	F10 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	13.458

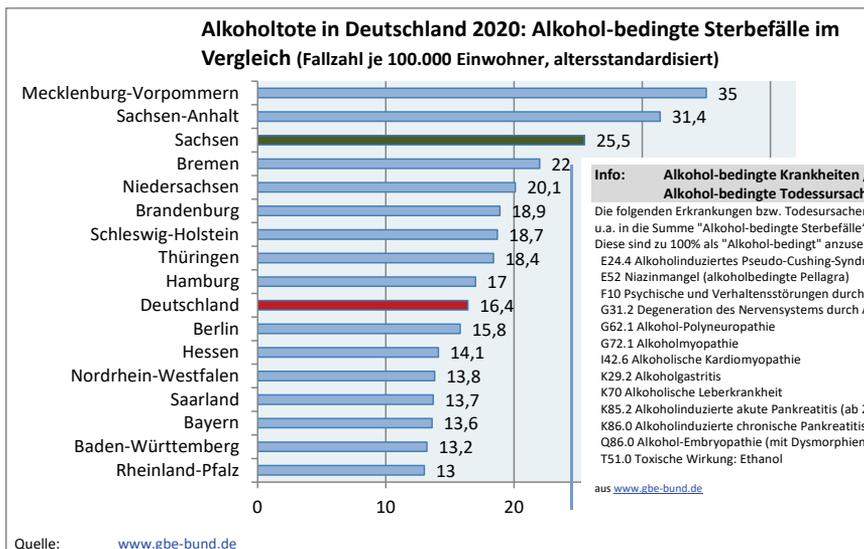
Drei Viertel der Fälle (74 %) sind männliche Patienten, so dass speziell bei Männern die Diagnose F10 in der stationären Krankenhausversorgung sehr oft vergeben wird und im Berichtsjahr 2020 mit über 10.000 Fällen am zweithäufigsten vertreten ist (siehe folgende Tabelle).

Tab.: Die drei häufigsten Diagnosen in der stationären Krankenhausbehandlung in Sachsen (Daten 2020; [www.gbe-bund.de](http://www.gbe-bund.de)) – **nur Männer, Behandlungsort Sachsen**

Rang	ICD 10	Anzahl der Fälle
1	I50 Herzinsuffizienz	13.775
2	F10 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	10.013
3	S06 Intrakranielle Verletzungen	8.391

Die Alkohol-bezogene Mortalität (= Sterblichkeit) ist die schwerwiegendste Folge übermäßigen Alkoholkonsums. Dazu weist die Todesursachenstatistik eine Reihe einschlägiger Diagnosen aus (siehe Info-Kasten). Während deutschlandweit 2020 insgesamt 14.218 Menschen an den Folgen Alkohol-bedingter Krankheiten starben, wurden davon **1.124 Sterbefälle in Sachsen** registriert. In der Todesursachenstatistik rangiert der Freistaat Sachsen damit in diesem Bereich an dritter Position, d. h. mit ca. 25 Alkohol-Toten pro 100.000 Einwohner ist die Rate im Vergleich zum Bundesdurchschnitt signifikant erhöht.

Dargestellt sind die altersstandardisierten Normierungen, die Verzerrungen aufgrund unterschiedlicher Altersstrukturen minimieren und einen Vergleich der regionalen Daten ermöglichen.



Nur in den Bundesländern Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern werden höhere Alkohol-bedingte Mortalitätsraten registriert.

Gesamtgesellschaftliche Aufwendungen auf Grund Alkohol-bedingter Krankheiten z. B. auf Grund Mortalität, Arbeitsunfähigkeit oder Frühberentung sowie Behandlungen werden in Deutschland auf ca. 57 Mrd. €<sup>1</sup> (davon in Sachsen ca. 3 Mrd. €) geschätzt.

Insgesamt begründen die Daten die Notwendigkeit verstärkter Bemühungen im Bereich der Alkoholprävention als auch gesetzliche Initiativen zur Einschränkung der Alkoholverfügbarkeit, um der hohen individuellen und gesamtgesellschaftlichen Schadensbilanz entgegenzuwirken. Preiserhöhung und Einschränkung der Verfügung zählen dabei zu den wirksamen Maßnahmen, die auch im Positionspapier der DHS<sup>2</sup> sowie im Alkoholatlas des dkfz vorgeschlagen werden (siehe nächste Seite).

<sup>1</sup> DHS (2022) Jahrbuch Sucht 2022. PABST Verlag

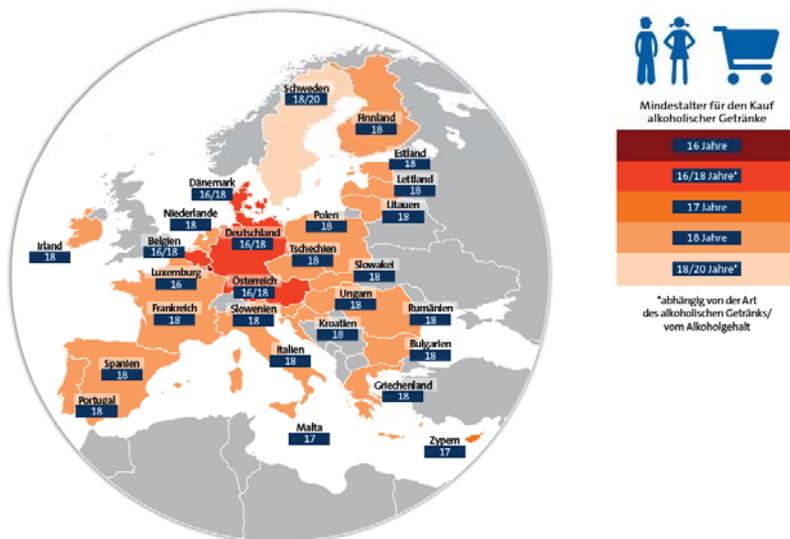
<sup>2</sup> DHS (2020) Sucht wirksam vorbeugen... LINK [www.dhs.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/dhs-stellungnahmen/Gesundheitsfoerdernde\\_und\\_praeventive\\_Verhaeltnisse\\_gestalten.pdf](http://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/dhs-stellungnahmen/Gesundheitsfoerdernde_und_praeventive_Verhaeltnisse_gestalten.pdf)

## Alkoholatlas Deutschland 2022 – auf einen Blick



### Alkoholprävention

- Deutschland ist nach Einschätzung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) eines der Länder mit dringendem Handlungsbedarf in der Alkoholprävention, insbesondere in den Bereichen:**
  - Steuererhöhungen auf alkoholische Getränke
  - Beschränkung der Verfügbarkeit alkoholischer Getränke (Mindestalter, zeitliche und räumliche Beschränkungen)
  - Werbebeschränkungen für alkoholische Getränke
  - Verbesserung von Screening und Beratung im Gesundheitssystem für Menschen mit hohem Alkoholkonsum
- In Deutschland liegt der Fokus der Alkoholprävention derzeit auf der Verhaltensprävention und weniger auf der Verhältnisprävention, durch die gesellschaftliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, die einen risikoarmen Alkoholkonsum erleichtern:**
  - Die Alkoholsteuern und -preise sind in Deutschland im europäischen Vergleich eher niedrig. Die Alkoholsteuern wurden seit Jahrzehnten nicht erhöht. Dadurch wurden alkoholische Getränke in den letzten Jahren immer leichter erschwinglich.
  - Abgabe und Verfügbarkeit: Alkohol darf in den meisten Bundesländern prinzipiell rund um die Uhr verkauft werden. Jugendliche dürfen in Deutschland ab dem Alter von 16 Jahren Bier, Wein, Sekt und ähnliche alkoholische Getränke kaufen und in der Öffentlichkeit trinken, in Begleitung von Erziehungsberechtigten bereits ab 14 Jahren
  - Alkoholwerbung ist in allen Bereichen erlaubt. Es bestehen lediglich inhaltliche Beschränkungen.
- Ein Preisanstieg für alkoholische Getränke um 25 Prozent alle fünf Jahre könnte in Deutschland über einen Zeitraum von 30 Jahren (2020–2050) über 143 000 alkoholbedingte Krebsfälle vermeiden.**



Auszug: Alkoholatlas Deutschland 2022- eine Publikation des Deutschen Krebsforschungszentrums unter [Alkoholatlas Deutschland 2022 \(dkfz.de\)](https://www.dkfz.de)

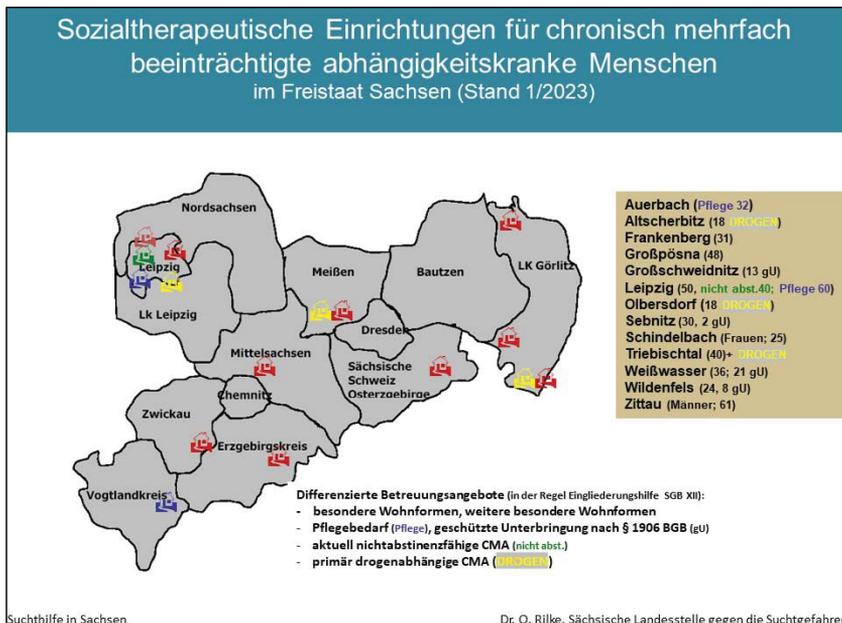
## 5 Bericht sozialtherapeutischer Wohnstätten in Sachsen

SLS-Daten „Jahresbericht-CMA Wohnstätten“, Berichtsjahr 2022

Für die Unterstützung chronisch mehrfachbeeinträchtigter Abhängigkeitskranker (CMA) bestehen in Sachsen differenzierte Unterstützungsformen, die den unterschiedlichen Hilfebedarfen Rechnung tragen.

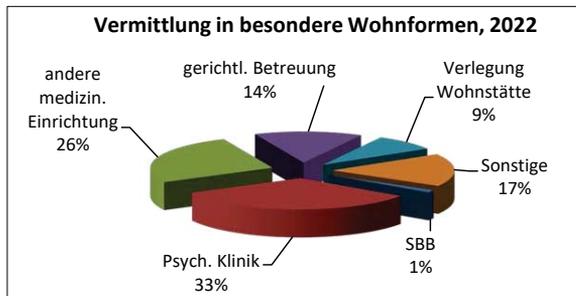
Eine Angebotsdifferenzierung erfolgte in den vergangenen Jahren hinsichtlich spezifischer Zielgruppen, wie z. B. für drogenabhängige oder auch für ältere Menschen bzw. mit Blick auf besondere Unterstützungsbedarfe (wie geschützte Betreuung, Pflegebedarf) als auch verschiedene Eingliederungsleistungen, wie besondere Wohnformen (bisher Wohnheim oder Außenwohngruppe) und weitere besondere Wohnformen (ehemals ambulant betreutes Wohnen), die gestufte und individuelle Reintegrationschritte ermöglichen.

Zum Stichtag 31.12.2022 ist die verfügbare Platzkapazität zu 93 % in den besonderen Wohnformen bei einer Platzkapazität von 442 Plätzen in den Kerneinheiten sowie 146 Plätzen in den Außenwohngruppen belegt. Vor allem im geschützten Bereich als auch für CMA mit erhöhtem Pflegebedarf sind die vorhandenen Betreuungskapazitäten stark ausgelastet. Eine Übersicht freier Platzkapazitäten unter <https://www.slsev.de/suchthilfe/freie-plaetze-cma/> soll die Vermittlung in eine geeignete Einrichtung unterstützen.



### 5.1 Aufnahmen 2022 – besondere Wohnformen (bW)

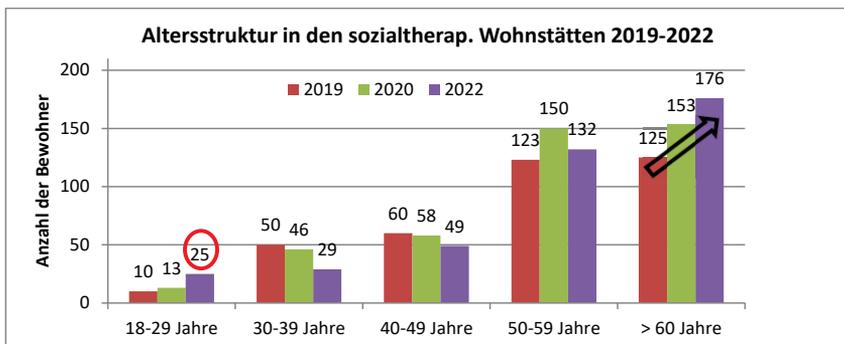
2022 erfolgten insgesamt 132 Neu-Aufnahmen in besondere Wohnformen (davon 31 in Außenwohngruppen). Der Frauenanteil beträgt 11 %. Die Vermittlung in die bW erfolgt vorwiegend über psychiatrische Kliniken (33 %), Überweisung aus anderen medizinischen Einrichtungen (26 %) oder Wohnformen (9 %).



Der Anteil Alkohol-bezogener Suchtproblematik ist mit 85 % weiterhin dominierend. Bei 14 % der Bewohner bestehen Suchtprobleme in Verbindung mit illegalen Drogen. Etwa 60 % der Bewohner in den Einrichtungen sind beeinträchtigte Menschen mit einem Grad der Behinderung von 50 v.H. oder mehr. In der Tendenz nimmt der Anteil schwerer beeinträchtigter Bewohner in den Einrichtungen zu.

### 5.2 Altersstruktur

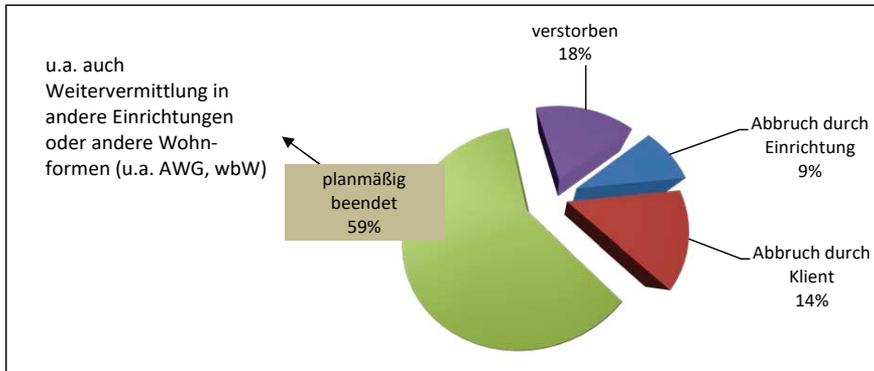
Der Anteil der über 60-jährigen Bewohner beträgt annähernd 43 %. Andererseits hat sich der Anteil der jüngeren Bewohner zwischen 18 und 29 Jahren auf 6 % (d. h. insgesamt 25 Bewohner) in den letzten 3 Jahren erhöht.



### 5.3 Betreuungsverlauf

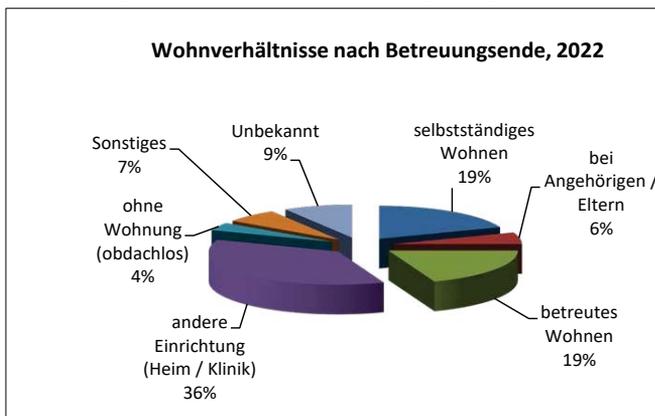
#### *Beendigung der Betreuung in der Kerneinheit (bW)*

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 123 Betreuungen beendet, davon erfolgte bei 59 % eine planmäßige Beendigung, d.h. ein Wechsel in selbstständigere Wohnformen (vor allem Außenwohngruppen AWG, „betreutes Wohnen“ - d.h. weitere besondere Wohnform wbW) bzw. in andere geeignete Einrichtungen.



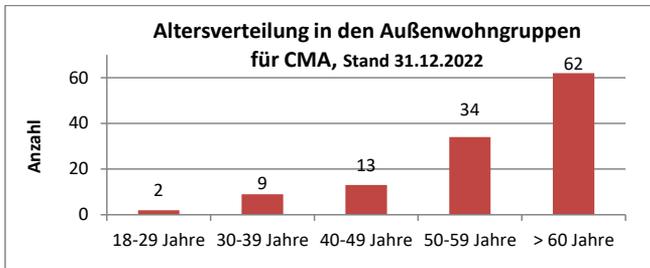
#### *Soziale Verhältnisse der entlassenen Klienten - Wohnen*

Nach Abschluss der Betreuung wechselten 19 % der ehemaligen Wohnstätten-Bewohner in selbstständiges Wohnen. Ebenfalls bei 19 % erfolgte eine weitere Betreuung im Rahmen der Außenwohngruppe (AWG) oder weiterer besonderer Wohnformen („betreutes Wohnen“). Mehr als ein Drittel (36 %) wechselte in eine andere Einrichtung (Pflegeeinrichtung, Klinik). Selten (Anteil von 6 %) erfolgt die Aufnahme ehemaliger Bewohner bei Familienangehörigen.



#### 5.4 Betreuungen in Außenwohngruppen

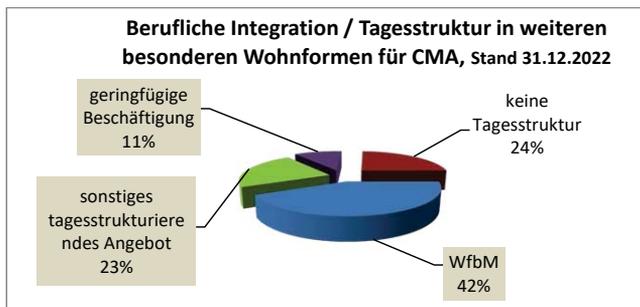
Im Rahmen der Berichterstattung können Aussagen zu Außenwohngruppen für CMA mit einer Kapazität von 146 Plätzen getroffen werden. Innerhalb dieser Angebote erfolgten 2022 insgesamt 31 Neu-Aufnahmen. Betreuungsangebote in den AWG bestehen insbesondere auch für Senioren, welches sich in der Altersstruktur widerspiegelt- mehr als die Hälfte der Bewohner sind älter als 60 Jahre.



Bewohnern in den Außenwohngruppen stehen vorwiegend tagesstrukturierende Angebote in den Einrichtungen zur Verfügung. Beschäftigungsangebote in Werkstätten für behinderte Menschen werden an einzelnen Standorten genutzt (Zittau, Wildenfels).

#### 5.5 Weitere besondere Wohnformen (wbW)

Dokumentiert wurden im Rahmen der Berichterstattung 65 Betreuungen im Rahmen weitere besonderer Wohnformen (ehemals ambulant betreutes Wohnen) an 6 Standorten. Da weitere Suchthilfeträger, wie Suchtberatungsstellen, zusätzliche Angebote vorhalten, stellt die vorliegende Berichterstattung nur einen Ausschnitt für den Bereich der weiteren besonderen Wohnformen dar. Festzustellen ist die gute Inanspruchnahme verschiedener Arbeits- und Beschäftigungsangebote (bei über 75 %), die zur Sicherung der Therapieerfolge beitragen.



## 6 Ambulante Suchthilfe und Hilfeleistungen in den sächsischen Suchtberatungsstellen

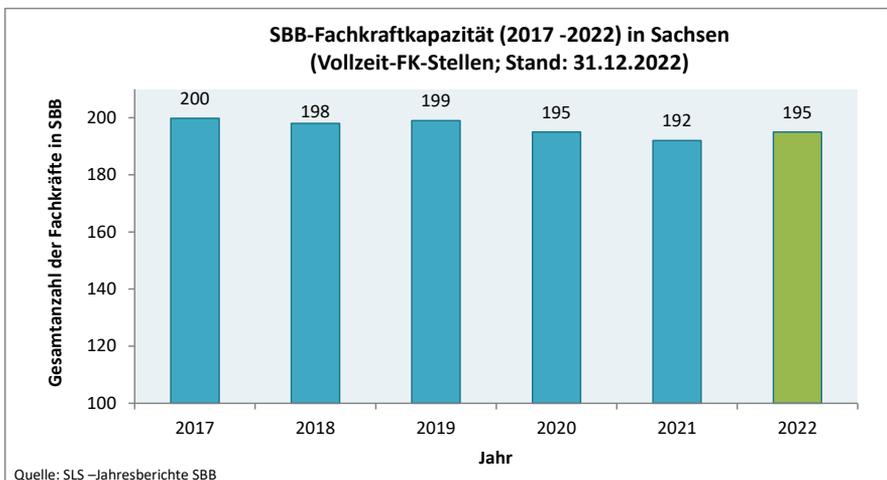
Daten „SLS-Jahresbericht SBB“, Berichtsjahr 2022

Mit einer zeitnahen Berichterstattung aller Suchtberatungsstellen im Rahmen des „SLS-Jahresberichtes SBB“ kann die ambulante Hilfestruktur in den sächsischen Regionen als auch ausgewählte Hilfeleistungen bereits Anfang des Folgejahres abgebildet werden. Die ausführlichen Daten der Dokumentation nach dem aktuellen Kerndatensatz (KDS 3.0) der ambulante Suchthilfe stehen bundesweit, für die jeweiligen Bundesländer als auch Landkreisen / Kreisfreien Städten im III. Quartal des Folgejahres zur Verfügung.

### 6.1 Fachkraftsituation und regionale Versorgungssituation

Suchtberatungsstellen übernehmen im System der Suchthilfe wesentliche Aufgaben nicht nur im Bereich der Suchtberatung und -behandlung, sondern auch hinsichtlich der vernetzenden Arbeit, Prävention und ergänzender Angebote zur Förderung der sozialen Reintegration.

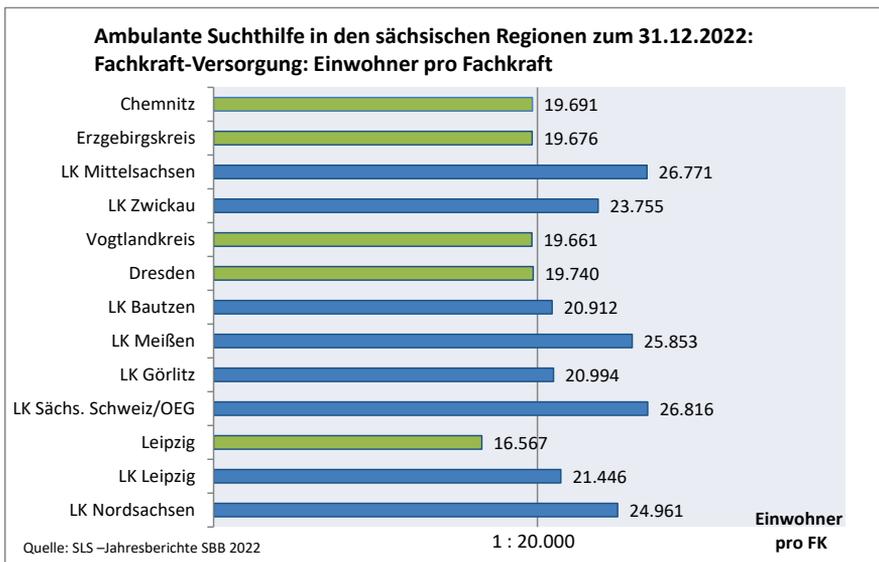
Zum Stichtag 31.12.2022 beträgt die Personalkapazität für die Suchtberatung etwa 195 Vollzeitstellen (Fachkräfte, ohne Verwaltungsmitarbeiter) und ist damit geringfügig erhöht gegenüber dem Vorjahr. Der Versorgungsgrad hat sich durchschnittlich auf eine Fachkraft pro 20.900 Einwohner (Vorjahreswert: 1:21.100) leicht verbessert. Suchtberatung erfolgt in Sachsen von qualifizierten Fachkräften, die neben der Grundausbildung in Psychologie bzw. in soziale Arbeit / Sozialpädagogik in der Regel (ca. 80 %) über suchttherapeutische oder systemische Weiterbildungen verfügen



Unterschiede in der Fachkraftversorgung im Bereich der ambulanten Suchthilfe werden im Vergleich der Regionen deutlich. Zum Stichtag 31.12.2022 verfügen fünf Regionen über eine FK-Versorgung von mindestens 1:20.000.

Die stärksten Abweichungen mit einer Unterversorgung von mehr als drei Fachkräften pro Region sind in den Landkreisen Mittelsachsen, Meißen und Sächsische Schweiz/ Osterzgebirge festzustellen.

Ein zunehmendes Fachkraftproblem ist auch im Bereich der Suchthilfe festzustellen, so dass frei werdende Stellen nicht immer zeitnah besetzt werden können.



Dargestellt ist die regionale Versorgung mit Fachkräften in Suchtberatungsstellen. Eine angestrebte Versorgungsdichte von einer Fachkraft für max. 20.000 Einwohner ist in fünf Regionen erreicht (grün dargestellte Balken), Bevölkerungsbezug: 30.09.2022

## 6.2 Beratungsaufkommen und Hilfebedarfe

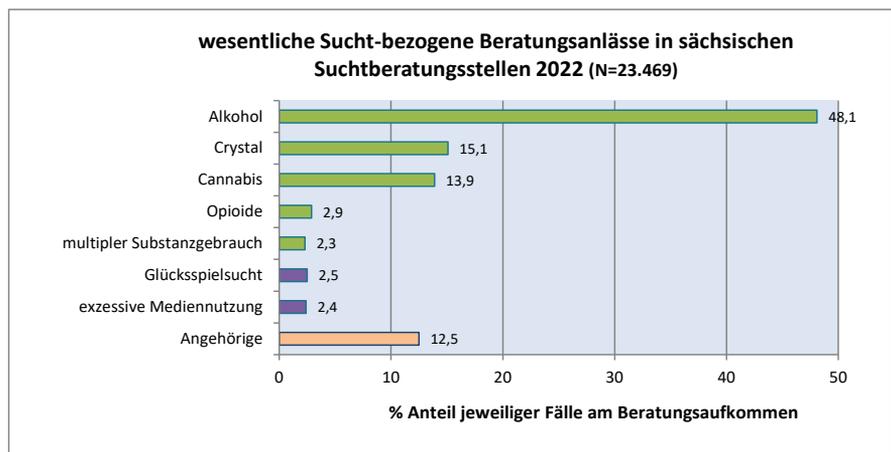
Das Beratungsaufkommen beträgt im Berichtsjahr ca. 23.500 Fälle. Unter der Berücksichtigung, dass eine Suchtberatungsstelle keine Daten bereitstellen konnte, ist das Beratungsaufkommen gegenüber dem Vorjahr vergleichbar. Pro Beratungsstellen werden abhängig von der Personalkapazität pro Jahr 300-800 Personen mit Suchtproblemen beraten und betreut. Über 80 % nehmen dabei mehrmalige Kontakt in Anspruch.

Jahr	2017	2019	2020	2021	2022
<b>Gesamtanzahl Klienten /Fälle</b>	26.328	26.336	25.115	23.930	23.469
darunter mit mehrmaligen Kontakten in %:	76 %	81 %	81 %	81 %	81 %

Quelle: SLS –Jahresberichte SBB; auf Grund der Statistikumstellung liegen für 2018 keine Vergleichsdaten vor.

Auch 2022 ist mit über 48 % ein eigenes Alkohol-bezogenes Suchtproblem der mit Abstand häufigste Beratungsgrund. Zweithäufigster Beratungsanlass ist mit über 15 % eine Suchtproblematik im Zusammenhang mit Crystal. An dritter Stelle der häufigsten Problemsubstanzen rangieren Cannabis / Cannabinoide (14 %). Diese Verteilungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig geändert.

Der Anteil der Inanspruchnahme der Suchtberatung durch Angehörige / Bezugspersonen beträgt seit Jahren stabil etwa 12-13 %.



### 6.3 Hilfebedarf aufgrund nicht-substanzbezogener Störungen

Nicht-substanzbezogene Störungen, wie Glücksspielsucht oder exzessiven Mediennutzung, sind in den sächsischen Suchtberatungsstellen mit noch geringen Beratungsfällen (jeweils unter 3 % aller Beratungsfälle) vertreten.

**Beratungsfälle „Glücksspielsucht“ 2022 in Sachsen:**

597 Betroffene, 36 Therapievermittlungen (davon 39 % ambulant)

**Beratungsfälle „Exzessive Mediennutzung“ 2022 in Sachsen.**

564 Betroffene, 16 Vermittlungen in stationäre Therapie

Ess-Störungen sind schwerwiegende psychosomatische Erkrankungen, die spezifische Unterstützungsformen benötigen. Für Betroffene und Angehörige bieten Suchtberatungsstellen erste Gespräche und fungieren als Lotsen zu geeigneten Hilfsangeboten, wie Beratungszentren, Psychotherapeuten und stationären Therapien.

Insgesamt sind in den sächsischen Suchtberatungsstellen nur 73 Beratungsfälle (Vorjahreswert: 81) mit einer Diagnose im Bereich der Ess-Störungen vertreten. Folgend werden Daten zu den Betreuungsleistungen eines speziellen Beratungszentrums für Menschen mit Ess-Störungen (Träger: Suchtzentrum Leipzig) aufgeführt, das aufgrund spezialisierter Angebote eine hohe und seit einigen Jahren stark zunehmende Inanspruchnahme erreicht. Innerhalb von zwei Jahren haben sich die Beratungszahlen von 447 (2020) auf 786 im Berichtsjahr 2022 um 75 % erhöht.

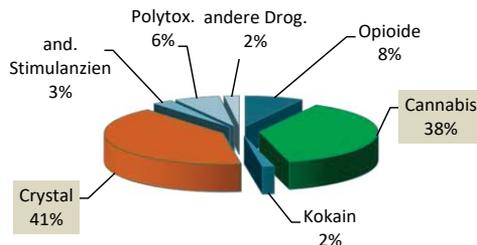
<b>Beratungsfälle „Ess-Störungen“ 2022 im BEL</b>	
786 Beratungen	davon 79 % Betroffene, 20 % Angehörige, 1 % Fachkräfte
davon 90 % Frauen	
davon 24 % unter 18-Jährige	
Art der Ess-Störung:	
39 % Anorexia nervosa (Magersucht)	
19 % Bulimia nervosa (Ess-Brech-Sucht)	
18 % Binge-Eating-Disorder (Essattacken mit Kontrollverlust)	
17 % Mischformen	
7 % andere Störungen	
Insgesamt erfolgten im Berichtsjahr 24 Therapievermittlungen (davon 8 in stationäre Einrichtungen).	

#### 6.4 Suchtproblematiken im Zusammenhang mit illegalen Drogen

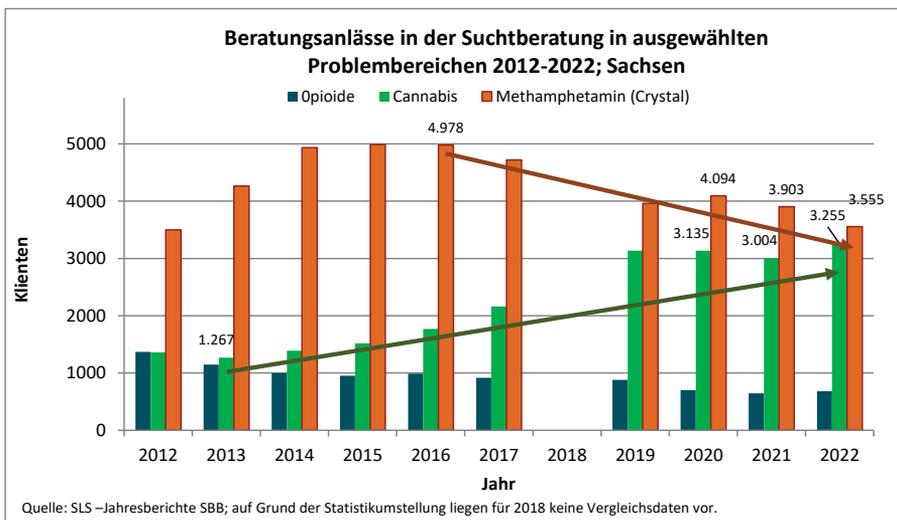
Wie bereits in den Vorjahren konzentrieren sich die Beratungsanlässe im Bereich der illegalen Drogen vor allem auf zwei Substanzen / Substanzgruppen- Cannabinoide und Crystal, die zusammengefasst mit ca. 80 % der Fälle im Bereich der illegalen Drogen vertreten sind.

Das Crystal-bedingte Beratungsaufkommen ist rückläufig im Vergleich zum Vorjahr und beträgt 41 % gegenüber 46 % im Jahr 2021. Andererseits steigt der Anteil der Beratungsfälle im Bereich Cannabis (38 % gegenüber 35 % im Vorjahr).

**SBB: Hauptproblemsubstanz 2022 im Bereich der illegalen Drogen (N=8.574)**



Im Vergleich der Vorjahre sind Trends in der Beratungsnachfrage deutlich erkennbar: seit 2016 sinken die Fallzahlen im Bereich Crystal, während sich zunehmende Trends im Bereich Cannabis seit 2013 abzeichnen. Mittlerweile sind die Beratungsaufkommen auf etwa ähnlichem Niveau von 3.200-3.500 Beratungsfälle pro Jahr.



*Opioid-bezogener Hilfebereich / Substitutionsbehandlung*

Der Umfang an Substitutionsbehandlungen bei einer Opioid-bezogener Suchtproblematik ist in Sachsen im Vergleich zu den westlichen Bundesländern und Berlin deutlich geringer ausgeprägt. Deutschlandweit finden jährlich ca. 80.000 Substitutionsbehandlungen (Stichtagserhebung) statt. Davon werden annähernd 900 in Sachsen zum Stichtag (1.10.2022) durchgeführt. Über das Jahr verteilt waren es 2022 insgesamt 1.385 Substitutionsbehandlungen unter Beteiligung von insgesamt 51 zugelassenen Substitutionsärzten (Daten: Substitutionsregister).

Seit 2017 nehmen in Sachsen die Substitutionsbehandlungen kontinuierlich zu. In den Suchtberatungsstellen ist dieser Trend nicht zu registrieren, deutet sich jedoch im Berichtsjahr mit deutlicher Zunahme an psychosozialen Betreuungen an (+ 16 %). Der Schwerpunkt diese Arbeit wird wie in den vergangenen Jahren mit ca. 70 % aller Betreuungen in Leipzig geleistet.

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Beratungsfälle in der Suchtberatung mit F11- (Opioid-) Diagnose (1)</b>	919	keine Daten	848	672	625	630
<b>Anzahl Opioid-Substitutionen (2)</b>	971	985	1.082	1.211	1.329	1.385 + 4 %
<b>Anzahl psychosoziale Betreuungen in Sachsen (1) davon Anteil in der Stadt Leipzig in % :</b>	374 68 %	keine Daten	479 71 %	366 73 %	206 68 %	239 69 %

Quelle: (1) SLS-Jahresberichte-SBB / (2) Substitutionsregister Auszug Sachsen

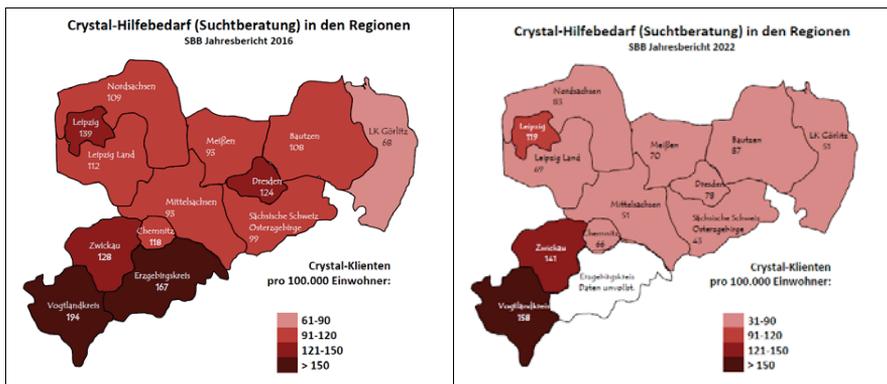
*Crystal-bezogener Hilfebedarf regional / überregional*

Wie bereits bei der Entwicklung der Fallzahlen ausgeführt, hat sich die Crystal-bezogene Beratungsnachfrage in den Suchtberatungsstellen im Berichtsjahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um ca. 9 % reduziert. Das Beratungsaufkommen beträgt aktuell sachsenweit 87 Beratungsfälle pro 100.000 Einwohner.

Jahr	2017	2019	2020	2021	2022
<b>Beratungsaufkommen „Crystal-Beratungsfälle“ pro 100.000 Einwohner im Jahresvergleich</b>	111	97	101	96	87

Quelle: SLS-Jahresberichte SBB, auf Grund der Statistikumstellung keine Vergleichsdaten für 2018

Regional wird im Vergleich des Jahre 2017 mit der höchsten Belastung in den letzten 5 Jahren und dem Berichtsjahr 2022 ein Rückgang des Crystal-bezogenen Beratungsnachfrage vor allem im mittelsächsischen Raum inklusive in der Landeshauptstadt Dresden deutlich. Eine Problemkonzentration besteht weiterhin in den westlichen Regionen insbesondere im Vogtlandkreis. Die Daten im Erzgebirgskreis liegen für das Berichtsjahr nicht vollständig vor, so dass keine Einschätzung erfolgen kann.



### 6.5 Therapie- und Weitervermittlung

Ein wichtiger Aufgabenschwerpunkt von Suchtberatungsstellen ist die Vorbereitung von Suchtrehabilitationsbehandlungen sowie die Betreuung während und vor allem im Anschluss dieser Behandlungen (Nachsorge).

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick der im Berichtsjahr geleisteten Motivations- und Vermittlungstätigkeit für die verschiedenen Sucht-Rehabilitationen.

Therapievermittlungen bei nicht-substanzbezogenen Suchtstörungen (Glücksspielsucht, exzessive Mediennutzung) sind zwar noch mit einem kleinen Anteil von 3 % am Gesamtaufkommen vertreten, die Etablierung weiterer Therapieangebote, auch im Zuge der Krankheitsanerkennung von Formen der Exzessiven Mediennutzung wie Computerspielsucht (Implementierung im Diagnosesystem ICD 11) wird den Therapiezugang verbessern.

Insgesamt hat sich das Therapieaufkommen nach Pandemie-bedingten Einbrüchen in einigen Bereichen stabilisiert mit erhöhten Antragstellungen auf Alkohol-entwöhnungsbehandlungen (+ 7 %) und deutlichen Steigerungen allgemein für ambulante Suchtrehabilitationen (+ 29 %).

		2019	2020	2021	2022
<b>Anträge Alkoholentwöhnung</b>	stationär	978	859	823	847
	ambulant	234	186	153	197
<b>Anträge Drogenentwöhnung</b>	stationär	830	741	781	700
	ambulant	52	58	59	68
<b>Anträge Therapie Glücksspielsucht</b>	stationär	38	40	31	22
	ambulant	12	14	4	14
<b>Anträge Sucht-Reha bei „Exzessive Mediennutzung“ (stationär)</b>		12	12	10	16
<b>Anträge Kombitherapie stationär-ambulant</b>		11	19	11	16
<b>Gesamt Reha-Vermittlungen</b>		<u>2.167</u>	<u>1.909</u>	<u>1.872</u>	<u>1.880</u>
<b>Nachsorgeleistungen</b>		1.237	1.126	1.179	1.099

Anmerkungen: Nicht einbezogen sind Daten der „Externen Suchtberatung JVA“

## 6.6 Angebotserweiterung sächsischer Suchtberatungsstellen

In den letzten Jahren erfolgte in den sächsischen Suchtberatungsstellen eine zunehmende Angebotserweiterung, so dass verschiedene Unterstützungsangebote in den Regionen realisiert werden. Dies betrifft u.a. folgende Bereiche und Aktivitäten:

- Unterstützungs- (Präventions-) angebote insbesondere auch für besondere Risikogruppen (z. B. Kinder aus suchtblasteten Familien- Gruppenprogramme „Trampolin“; Elternunterstützung „MUT“ / „SHIFT“)
- aufsuchende Beratungstätigkeit im Krankenhaus / im Jobcenter
- Angebote der Früherkennung / Frühintervention von / bei suchtbezogenen Problemlagen (wie FreD-/ SKOLL-Kurse)
- Angebote zur Raucher- (Nikotin-) entwöhnung
- Unterstützungen im Bereich Wohnen und Tagesstrukturierung zur Förderung von sozialer Teilhabe / Reintegration
- Ambulante medizinische Suchtrehabilitation zur Umsetzung von frühzeitiger / alltagsnaher Suchttherapie
- Nutzung digitaler Möglichkeiten für niedrigschwellige, ergänzende und Orts-unabhängige Suchtberatung (Beteiligung an digitalen Beratungsplattformen der Diakonie, Caritas bzw. im Rahmen von DigiSucht)

Für die Suchthilfe erfüllen diese Angebote wichtige Aufgaben und sollten perspektivisch flächendeckend in allen Regionen zur Verfügung stehen, jedoch sind dafür zusätzliche Finanzierungsvereinbarungen und eine Kompetenzentwicklung der Mitarbeiter\_innen erforderlich.

## 7 Ausgewählte Daten der Deutschen Suchthilfestatistik

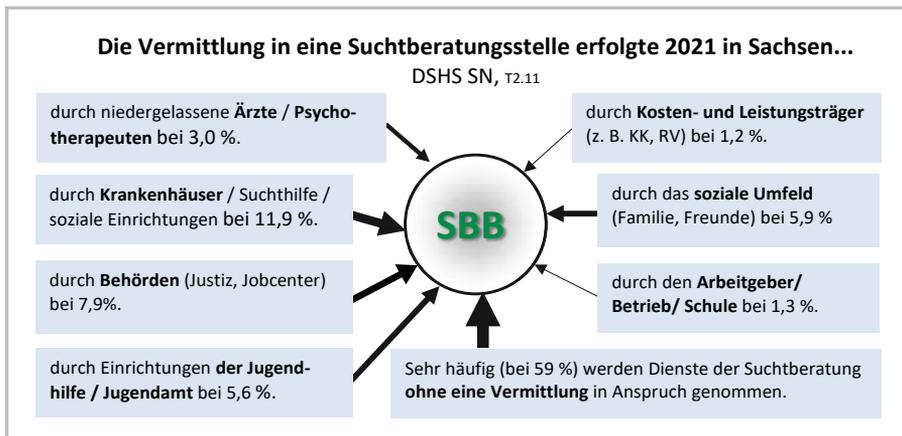
*Deutsche Suchthilfestatistik (DSHS) 2021, bundesweite bzw. sachsenspezifische Auswertungen*

Im folgenden Abschnitt werden Daten der Deutschen Suchthilfestatistik (DSHS) auszugsweise dargestellt. Diese Erhebung für die DSHS ist verbindlich für sächsische Einrichtungen im SächsPsychKG festgelegt, da auch bundesweite und europäische Vorgaben eine jährliche Suchthilfedokumentation vorsehen. Somit sind sächsische Daten regelhafter Bestandteil der Datensätze auf Bundesebene und für Europa.

Dargestellt werden im folgenden Abschnitt wichtige soziodemografische Daten der Hilfesuchenden als auch Ergebnisse zum Betreuungsverlauf. Im Vergleich mit der bundesweiten Auswertung werden auffällige Besonderheiten für Sachsen diskutiert.

### 7.1 Vermittlung in die Suchtberatung

Am Vermittlungsprozess in die Suchtberatungsstelle sind viele Institutionen, Einrichtungen und Personen beteiligt, die im Kontakt mit den betroffenen Menschen stehen. Häufig (ca. 15 %) erfolgt die Vermittlung durch Einrichtungen der Gesundheitsversorgung (Arztpraxen, Krankenhäuser usw.). Aber auch Ämter und Akteure im sozialen Hilfenetz vermitteln in die Suchtberatungsstellen. Mehr als die Hälfte der Kontakte werden aus eigener Motivation, d. h. ohne weitere Vermittlung hergestellt. Dies wird unterstützt durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit vor Ort (wie im Rahmen von Aktionstagen) als auch in den Medien, die zur Sensibilisierung für suchtbezogene Störungen und Inanspruchnahme professioneller Hilfe beitragen.



## 7.2 Problembereiche von Hilfesuchenden in der Suchtberatungsstelle

Suchtprobleme führen nicht nur zu körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen, sondern haben u. U. vielfältige Auswirkungen in sozialen Bereichen, wie familiäre Beziehungen, Schuldenproblematik, rechtliche Probleme, Ausbildungs- und Beschäftigungssituation. Unterstützungen in den Suchtberatungsstellen beziehen sich somit nicht nur auf die Suchtproblematik, sondern auch auf diese weiteren Hilfebedarfe. Folgend sind die Häufigkeiten mit relevanten Problembereichen dargestellt. Festzustellen sind multiple Problemlagen in Verbindung mit den Bereichen „Körperliche Gesundheit“, „Psych. Gesundheit“ sowie „Familiäre Situation“. Etwa 9 % der hilfesuchenden Frauen geben Gewalterfahrungen als relevanten Problembereich an. Des Weiteren werden stärkere Belastungen bei Frauen im Bereich der psychischen Gesundheit und der familiären Situation registriert.

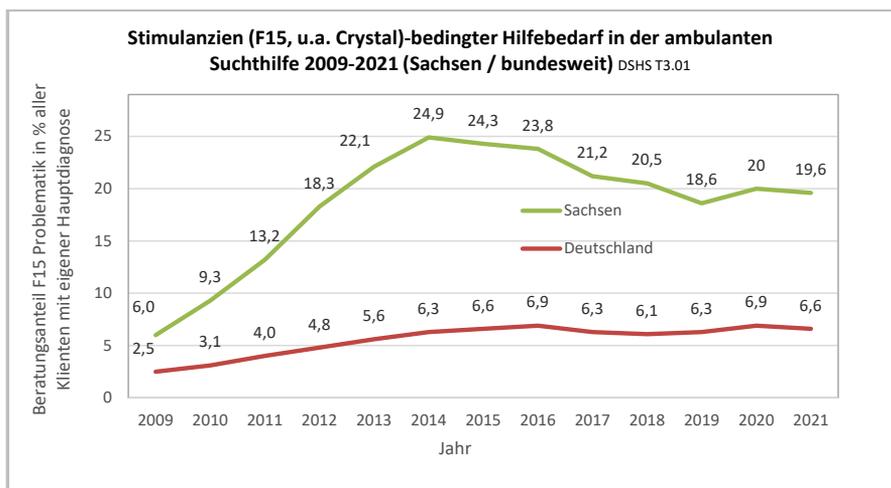
Der dargestellte Problemumfang bezieht sich auf alle Klient\_innen mit eigener Suchtproblematik. Unterschiedlich sind die Anteile in Abhängigkeit von der speziellen Suchtdiagnose. So ist die „Finanzielle Situation“ bei über 45 % der Hilfesuchenden mit Suchtproblemen im Bereich des Glücksspielsucht ein wichtiges Beratungsthema. Die Wohnsituation wird überdurchschnittlich (15-17 %) bei Personen mit Suchtproblemen im Zusammenhang mit Opioiden oder Stimulanzien als relevanter Problembereich angegeben.

Tab.: weitere, neben der Suchtproblematik, relevante Problembereiche bei Hilfesuchenden in den sächsischen Suchtberatungsstellen (Sachsen 2021; T2.01)

	männlich	weiblich	Gesamt
<b>Körperliche/s Gesundheit / Befinden</b>	22 %	23 %	22 %
<b>Psych. Gesundheit / Seelischer Zustand</b>	36 %	<b>44 %</b>	38 %
<b>Familiäre Situation</b>	28 %	<b>38 %</b>	31 %
<b>Schul-/Arbeits-/ Beschäftigungssituation</b>	26 %	25 %	26 %
<b>Finanzielle Situation</b>	13 %	11 %	12 %
<b>Wohnsituation</b>	10 %	9 %	10 %
<b>Rechtliche Situation</b>	15 %	7 %	13 %
<b>Gewalterfahrungen</b>	4 %	<b>9 %</b>	5 %

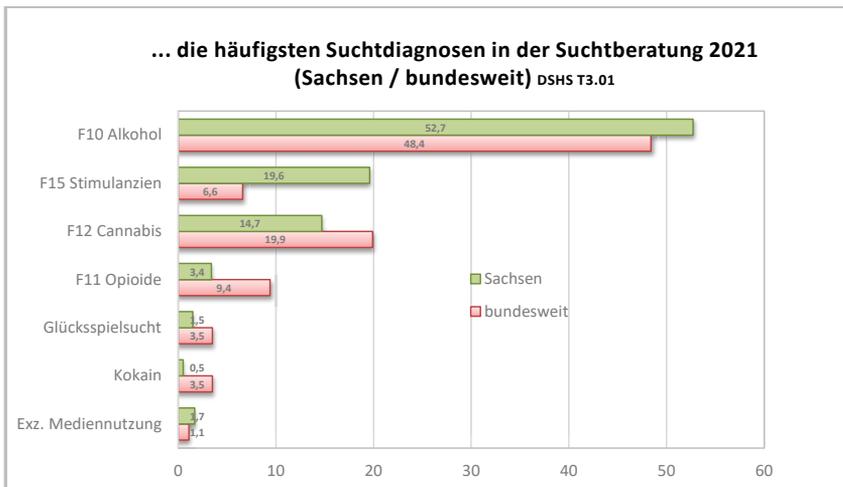
Unabhängig der dargestellten weiteren Problemfelder führen primär suchtspezifische Probleme in die Suchtberatungsstelle. Beratungsleistungen werden sowohl für betroffene Menschen als auch für Angehörige oder andere Bezugspersonen wie Arbeitskolleg\_innen erbracht. Der Anteil der nicht selbstbetroffenen Personen ist seit Jahren mit 12-13 % relativ stabil.

Gerade auch in Sachsen haben sich die Beratungsanlässe, d. h. die Art suchtspezifischer Problemlagen, im zeitlichen Trend verändert und erfordern eine Anpassung der Beratungs- und Behandlungsangebote. Diese Aussage betrifft vor allem den Bereich der illegalen Drogen und der verhaltensbezogenen Suchtprobleme. So hat sich der Crystal-bezogene Hilfebedarf (zusammengefasst unter F15-Diagnose) seit 2009 bis 2014 mehr als vervierfacht. Danach ist der Anteil leicht zurückgegangen und beläuft sich seit einigen Jahren auf das im Vergleich zum Bundesdurchschnitt weiterhin hohe Niveau von etwa 20 %.



Folgend werden die Suchtdiagnosen in den Suchtberatungsstellen im Vergleich Sachsen / bundesweiter Durchschnitt für das Jahr 2021 dargestellt. Während die Diagnose Alkohol-bezogener Störungen sowohl bundesweit als auch in Sachsen mit 48-53 % am häufigsten in den Suchtberatungsstellen bearbeitet wird, werden Regionen-spezifische Hilfebedarfe bei einigen Suchtformen deutlich. Wie bereits erwähnt, ist die F15 Diagnose in Sachsen (d. h. vor allem Crystal-bedingt) etwa dreifach häufiger vertreten als im Bundesdurchschnitt. Andererseits sind Suchtprobleme im Zusammenhang mit Opioiden und Cannabis seit Jahren in Sachsen deutlich geringer ausgeprägt.

Nicht-substanzbezogene Störungen, insbesondere im Bereich der Glücksspielsucht als auch aufgrund exzessiver Mediennutzung, haben mit Beratungsanteilen von 1-4 % eine eher geringe Bedeutung. Dennoch sind zunehmende Beratungsnachfragen zu erwarten, die eine Weiterentwicklung des Hilfesystem (z.B. im Bereich der Fachkraftqualifizierung und Kooperationsstrukturen) erfordern. Hintergrund dieser Annahme ist eine zunehmend exzessive Mediennutzung vor allem während der Corona-Pandemiejahre 2020-2022 als auch die Ausdehnung des Glücksspielmarktes mit massiven Konsumanreizen z. B. durch nahezu allgegenwärtige Werbung für Sportwetten.



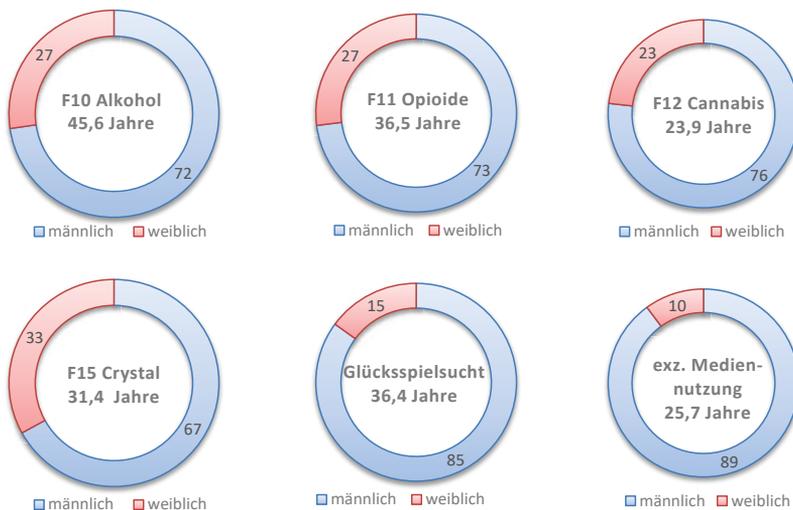
### 7.3 Geschlechterverteilung / Altersstruktur

Hilfesuchende in den Suchtberatungsstellen sind durchschnittlich 38 Jahre alt und in der Regel männlich (72 %). Die Geschlechterverteilung und betroffene Altersgruppen unterscheiden sich jedoch nach Art der Suchtproblematik. So ist der höchste Frauenanteil mit 78 % bei den Angehörigen zu registrieren. Vor allem Männer nutzen die Beratungsangebote auf Grund von Suchtproblemen im Zusammenhang mit exzessiver Mediennutzung.

Das Durchschnittsalter der unterschiedlichen Gruppen reicht von 25 Jahren bei exzessiver Mediennutzung bis 46 Jahren bei einer Suchtproblematik im Zusammenhang mit Alkoholkonsum. Allgemein können Suchtprobleme nahezu alle Altersgruppen betreffen.

Im Vergleich der Vorjahre nimmt der Anteil weiblicher Hilfesuchende mit eigener Suchtproblematik leicht zu. Von besonderer Herausforderung für das Hilfesystem ist der hohe Frauenanteil im Bereich Crystal-bezogener Störungen (33 %) mit einem Durchschnittsalter von ca. 31 Jahren, so dass bei Schwangerschaft und Elternschaft besondere Problemlagen wie evtl. Kindeswohlgefährdung intensiver zu beachten sind.

#### Geschlechterverteilung und Durchschnittsalter in Abhängigkeit von der Suchtproblematik (Sachsen, 2021: T 3.01 / 3.02):



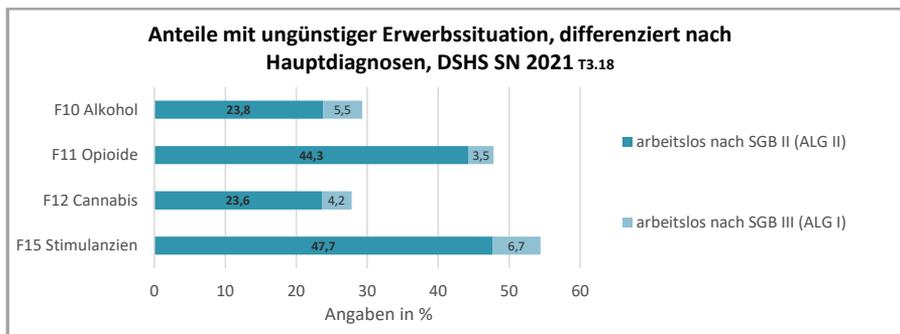
### 7.4 Ausbildungs- und Beschäftigungssituation suchtkranker Menschen in Sachsen

Für suchtkranke Menschen ist die berufliche Perspektive und soziale Integration von entscheidender Bedeutung für die langfristige erfolgreiche Bewältigung der Suchterkrankung. Festzustellen sind bei jüngeren Menschen in der Suchtberatung (vor allem mit Suchtproblemen im Zusammenhang mit illegalen Drogen) ungünstige Voraussetzungen für eine berufliche Respektive, da häufig Schul- und Berufsabschlüsse fehlen. Etwa ein Drittel der Hilfesuchenden mit Suchtproblemen im Zusammenhang mit Opioiden (F11) bzw. Stimulanzien (F15) haben keine Berufsausbildung. Des Weiteren fehlen bei 12-19 % relevante Schulabschlüsse. Eine Verbesserung der beruflichen Reintegration, u.a. auch durch die Förderung von Schul- und Berufsabschlüssen, stellt somit eine wichtige Aufgabe für das Hilfesystem dar, um Therapieerfolge zu sichern und soziale Teilhabe zu fördern.

Tab.: Ausbildungssituation 2021 (DSHS SN T3.15; 3.16)

Diagnose	ohne Schulabschluss abgegangen	in Schulausbildung	keine Berufsausbildung o. ä. abgeschlossen	in Berufsausbildung
<b>F10 Alkohol</b>	4,6 %	1,3 %	8,4 %	3,0 %
<b>F11 Opiode</b>	12,6 %	3,2 %	33,8 %	8,1 %
<b>F12 Cannabis</b>	10,6 %	16,1 %	15,8 %	19,0 %
<b>F15 Stimulanzien</b>	19,4 %	2,7 %	30,2 %	4,4 %

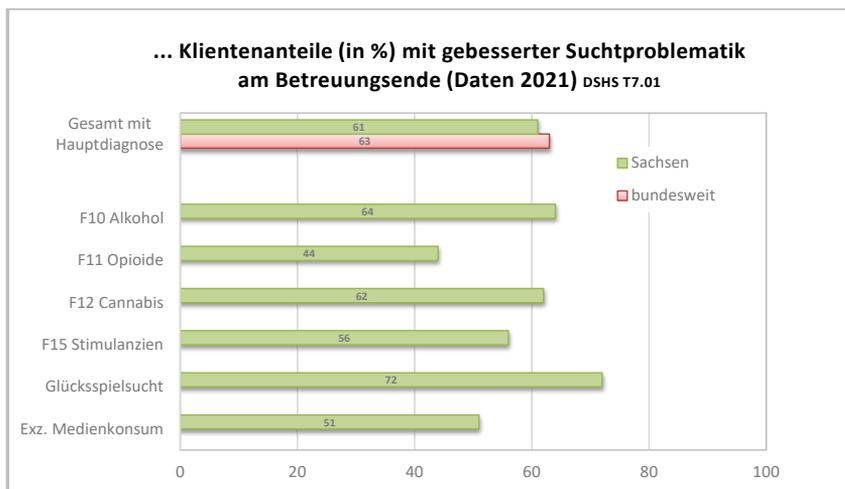
Mit der ungünstigen Ausbildungssituation zusammenhängend stellt sich die Beschäftigungssituation ähnlich prekär dar, obwohl sich die Arbeitsmarktsituation generell in Sachsen mit einer aktuellen Arbeitslosenquote von 6 % entspannt hat. Zu registrieren sind hohe Anteile Langzeitarbeitsloser (von 23-48 %) mit besonders hohen Anteilen von annähernd 50 % bei Personen mit Suchtproblemen im Zusammenhang mit Opioiden sowie Stimulanzien (v. a. Crystal).



Gefragt sind geeignete Arbeits- und Beschäftigungsangebote für suchtkranke Menschen ohne realistische Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt. Dazu zählen die verschiedenen Möglichkeiten der Jobcenter in Sachsen, Zuverdienstmöglichkeiten in sozialen Einrichtungen, Möglichkeiten für die Klienten zur gemeinnützigen Tätigkeit (mit oder ohne Aufwandsentschädigung) als auch niedrigschwellige Beschäftigungsmöglichkeiten, z. B. für die Freizeitgestaltung, die der Tagesstrukturierung dienen und soziale Kontakte fördern.

### 7.5 Betreuungsergebnisse in der ambulanten Suchthilfe

Ergebnisse der Betreuung, d. h. inwieweit sich die Suchtproblematik durch die ambulante Unterstützung verbessert hat, wird im Rahmen der Deutschen Suchthilfestatistik regelmäßig erhoben. Für das Hilfesystem, aber auch für die Unterstützer und Förderer sind diese Information wichtig, da sie den Erfolg von Interventionen widerspiegeln. Anhand der Daten kann festgestellt werden, dass die Mehrzahl der Klienten von den Beratungen in der Suchtberatungsstelle profitieren konnten, da bei über 60 % aller Beratungskontakte eine Verbesserung der Suchtproblematik registriert wurde. Dies entspricht annähernd dem bundesweiten Durchschnittswert von 63 %. Besonders gute Betreuungsergebnisse werden mit über 70 % bei Hilfesuchenden mit einer Glücksspielproblematik erzielt.



## 8 Externe Suchtberatung in der JVA

*Daten „SLS- Jahresbericht externe Suchtberatung JVA“ Berichtsjahr 2022*

### Hintergrund und Aufgaben

Bei Inhaftierten ist der Anteil suchtbedingter Problemlagen besonders hoch<sup>3</sup>, so dass die externe Suchtberatung in den JVAen ein wichtiger Auftrag und Bestandteil der sächsischen Suchthilfe ist. Die externe Anbindung an regionale Suchtberatungsstellen begünstigt den Resozialisierungsprozess nach dem Haftaufenthalt, die Vernetzung mit Therapieeinrichtungen, die Anbindung an die regionale Suchthilfe vor Ort und vermindert somit Rückfallrisiken.

Die Aufgaben der externen Suchtberatung in den JVAen bestehen u. a. in:

- Information über Suchtmittelmissbrauch und Suchterkrankungen
- Erfassung suchtspezifischer Probleme (Diagnosestellung), Erstellung eines Hilfeplans
- Motivationsarbeit zur Bearbeitung suchtspezifischer Probleme, Motivation zur und Vorbereitung einer Therapie, Klärung Kostenträgerschaft
- Vermittlung an Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen
- Krisenintervention (Beratung und therapeutische Ansätze bei akuten psychischen Konflikten und Krisen)
- Information und Fortbildung von Bediensteten der JVA zum Thema „Sucht“
- Teilnahme an Fallkonferenzen, Beratungen mit internen Diensten der JVA sowie am überregionalen Erfahrungsaustausch innerhalb des SLS-Fachausschusses „Externe Suchtberatung in der JVA“

Die folgende Auswertung ist eine Vollerhebung ausgewählter Leistungsdaten aus allen Einrichtungen der externen Suchtberatung im Freistaat Sachsen. Dennoch wird damit nur ein Ausschnitt dieser Arbeit erfasst.

Unser Dank gilt den verantwortlichen Trägereinrichtungen, allen Mitarbeiter\_innen in der externen Suchtberatung als auch Kooperationspartnern, wie den internen Sozialdiensten, sowie der Finanzierung dieser wichtigen Arbeit durch das Sächsische Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung.

<sup>3</sup> Laut Bericht der DBDD (2021; „Workbook Prison“) wurden im Rahmen der JVA-Stichtagserhebung am 31.03.2018 bei 39 % der weiblichen und 44 % der männlichen Inhaftierten eine Suchtproblematik registriert.

Angebote der externen Suchtberatung in den sächsischen Justizvollzugsanstalten

Fast alle sächsischen Justizvollzugsanstalten verfügen über suchtspezifische Beratungsangebote in Form der externen Suchtberatung (siehe tabellarische Übersicht). Die fachliche Betreuung und Trägerschaft dieser Dienste erfolgt durch staatlich anerkannte Suchtberatungs- und Behandlungsstellen. Hervorzuheben ist die nun seit vielen Jahren kontinuierliche suchtspezifische Arbeit in den JVAen und die etablierte gute Zusammenarbeit zwischen internen sozialen Diensten der JVA und externer Suchtberatung.

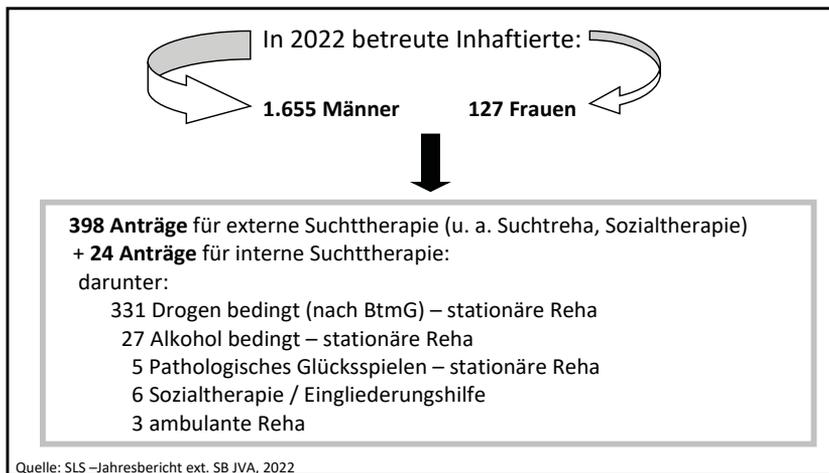
Aktuell besteht ein durchschnittlicher Versorgungsgrad in den JVAen von etwa 1:233, d. h. ein externer Suchtberater pro 233 Haftplätze. Der empfohlen Versorgungsgrad von 1:200 wird somit nicht erreicht. Zudem ist die externe Suchtberatung in der JSA Regis-Breitungen seit über einem Jahr nicht besetzt. Vor dem Hintergrund bestehender Unterstützungsbedarfe erscheint eine zeitnahe Wiederbesetzung und die weitere Aufstockung der externe Suchtberatung insgesamt notwendig.

Justizvollzugsanstalt	Träger externer Suchtberatung	Anzahl der Suchtberater (in VZÄ) Stand: 31.12.2022
Bautzen	SBB AWO Bautzen	1,75
Görlitz	SBB AWO Bautzen	1,00
Chemnitz mit Jugendarrestabteilung und Frauenvollzug	SBB DW Chemnitz	1,75
Dresden mit Jugendarrestabteilung und sozialtherapeutischer Abteilung	SBB AWO Bautzen	3,00
Leipzig mit Haftkrankenhaus	SBB BK, DW Leipzig	2,00
Jugendstrafvollzugsanstalt (JSA) Regis-Breitungen mit Jugendarrestabteilung und jugendsozial-therapeutischer Abteilung	zurzeit nicht besetzt	
Waldheim mit sozialtherapeutischer Abteilung	SBB Stollberg, SZ Leipzig	1,70
Torgau	SBB DW Torgau	1,50
Zeithain-Glaubitz	SBB DW Meißen	1,25
Zwickau	SBB Auerbach, DBZ Vogtland	0,60
<b>Sachsen insgesamt: 14,55 Stellenanteile für die externe Suchtberatung in der JVA</b>		

Leistungen der externen Suchtberatung im Jahr 2022

Im Berichtsjahr leistete die externe Suchtberatung bei annähernd 1.800 Fällen suchtspezifische Unterstützung. Der Frauenanteil beträgt 7 %, die in der JVA Chemnitz betreut werden.

422 Anträge zur suchtspezifischen Behandlung (Entwöhnungsbehandlung / Suchtrehabilitation / interne Suchttherapie) dokumentieren eine erfolgreiche Motivationsarbeit zur weiterführenden Behandlung.



Trotz reduzierte Personalstellen hat sich das Therapieaufkommen auf 422 Anträge und somit um 5,5 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Genutzt wurden verschiedene Angebote sowohl der Suchtrehabilitation, der Eingliederungshilfe (Sozialtherapie), niedrigschwellige Angebote ohne Kostenträger als auch die internen Therapieangebote (in 2022 ausschließlich in der JVA Zeithain).

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Personalstellen</b>	17,93	18,05	18,05	18,05	16,05	14,55
<b>Anzahl der Beratungsfälle</b>	2.197	2.199	2.278	2.101	2.288	1.782
<b>Therapieanträge</b>	440	477	458	417	400	422
davon Anträge im Bereich <b>Drogenentwöhnungsbehandlung:</b>	87 %	87 %	91 %	89 %	93 %	90 %

Quelle: SLS – Jahresberichte ext. SB JVA

Trotz erhöhtem Antragsvolumen konnten im Jahr 2022 nur 194 Inhaftierte und somit 20 % weniger als im Vorjahr eine Therapie antreten.

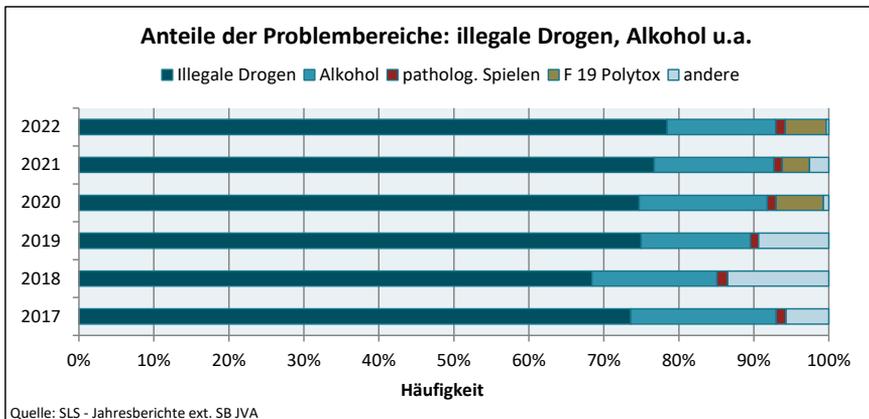
Davon wurden bei 119 Personen auf Grund der Anwendung des § 35 BtmG (- 24 %) bzw. bei 55 Inhaftierten auf Grund § 57 StGB / § 88 JGG (- 14 %) die Strafvollstreckung zu Gunsten einer Therapie zurückgestellt oder ausgesetzt. Haftzeit konnte in diesen Fällen zugunsten von Therapiezeit und somit für wirksame Hilfestellungen bei der Bewältigung einer Suchtproblematik genutzt werden. Schwierigkeiten der Kostenübernahme für Therapie als auch des Krankenversicherungsschutzes während der Therapie behindern die Reintegrationsbemühungen und es ist zur Umsetzung von „Therapie statt Strafe“ als Intention des Gesetzgebers zwingend erforderlich, dieses Problem im Jahr 2023 zu lösen.

Zusätzlich zur Vermittlung in eine externe Suchttherapie besteht seit einigen Jahren in Sachsen eine noch zahlenmäßig begrenzte Kapazität für JVA -interne suchttherapeutische Angebote (JVA Zeithain). Im Berichtsjahr wurden insgesamt 24 Vermittlung aus 5 JVAen für die Suchttherapie in die JVA Zeithain vergenommen. Suchttherapeutische Angebote sollen in den nächsten Jahren an weiteren Standorten etabliert werden (JSA Regis-Breitingen, JVA Bautzen, JVA Chemnitz bereits seit 01.01.2023), so dass dieser Bereich einen stärkere Bedeutung gewinnen wird. Eine spezielle Nachsorgebetreuung /-koordination sorgt nach Therapiebeendigung für weiterführende Unterstützungen nach der Entlassung aus der JVA.

Erstmalig erfasst wurde die Zahl der Inhaftierten, die eine Substitutionsbehandlung bei Opioid-bezogener Suchtproblematik erhalten. Erhoben wurden die Daten von Substituierten im Berichtsjahr 2022, die Dienste der externen Suchtberatung in Anspruch nahmen. Die 89 Substituierten verteilen sich auf insgesamt 7 JVA mit dem Schwerpunkt in der JVA Leipzig, die mit einem Haftkrankenhaus ausgestattet ist (insgesamt 48 Substituierte). Für alle Inhaftierten mit Sustitutionsbehandlung ist im Rahmen des Entlassmanagements eine Anbindung an regionale Substitutionsärzte sicherzustellen.

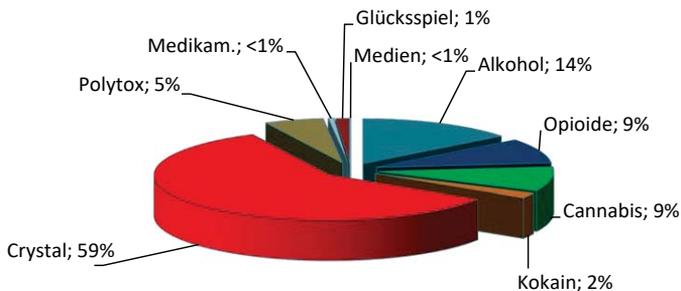
Suchtproblematik / Betreuungsgrund

Bedingt durch die besondere Altersstruktur der Klient\_innen in der externen Suchtberatung als auch durch die Zusammenhänge von Drogenkonsum und Delinquenz ist eine Diagnose im Bereich der illegalen Drogen im Kontext der JVA sehr verbreitet und wird aktuell bei 78 % der Klient\_innen gestellt. Bei weiteren 5,4 % der Beratungsfälle wird multipler Substanzkonsum (Diagn. F19; Polytoxikomanie) als Beratungsgrund angegeben.

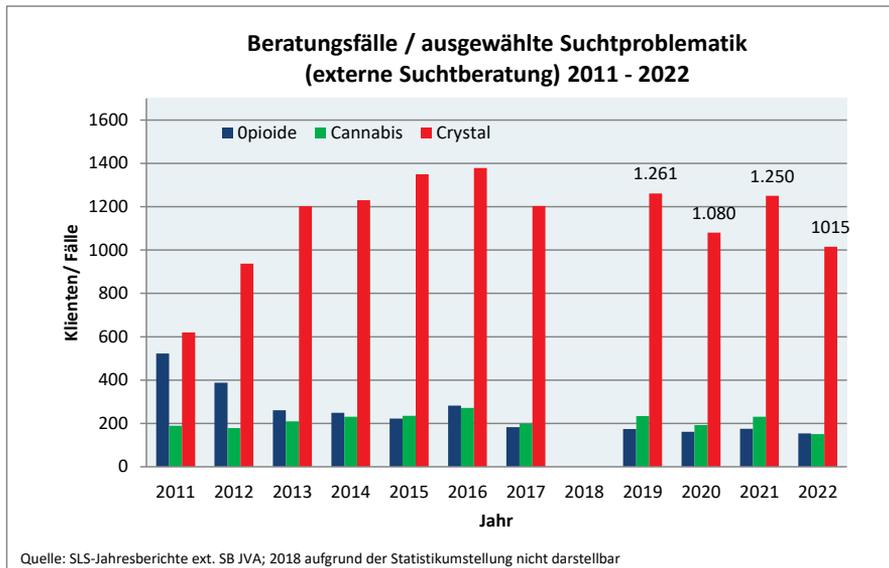


Die domierende Problemsubstanz ist wie in den Vorjahren mit 59 % Crystal, gefolgt von Alkohol mit 14 %, Cannabis und Opioiden mit jeweils 9 %. Alle anderen Suchtprobleme spielen als Hauptdiagnose eine eher untergeordnete Rolle, sind aber als Zweit- bzw. Nebendiagnose für die Beratung relevant.

**Suchtbezogener Beratungsanlass 2022 im Rahmen der externen Suchtberatung in der JVA**



Im zeitlichen Vergleich kann festgestellt werden, dass die Beratungsfälle aufgrund einer Crystal-Problematik im Rahmen der externen Suchtberatung in der JVA im Berichtsjahr 2022 weiterhin einen Arbeitsschwerpunkt darstellen.



### Zusammenfassung

Die ausgewählten Daten zur externen Suchtberatung verdeutlichen die hohe Inanspruchnahme suchtspezifischer Hilfen in den sächsischen JVAen, die aktuell mit rückläufigen Personalstellen geleistet wird (- 9 %, Versorgung von 1:233). Die Verfahrensprobleme zur Realisierung von Therapienvermittlung nach §35 BtmG haben die Reintegrationsbemühungen für suchtkranke Inhaftierte im Berichtsjahr signifikant verschlechtert, so dass zeitnahe Korrekturen in 2023 notwendig sind. Dennoch konnten über 400 Therapieanträge gestellt werden und annähernd 200 suchtspezifische Therapien (vornehmlich externe Suchtrehabilitationen) konnten im Berichtsjahr angetreten werden. Weitere vielfältige suchtspezifische Hilfestellungen wurden für die annähernd 1.800 Klienten der externen Suchtberatung in den sächsischen Justizvollzugsanstalten geleistet.

## 9 Verzeichnis sächsischer Suchtberatungs- und -behandlungsstellen (SBB)



© bluedesign – Fotolia.com

Ambulante und wohnortnahe Beratungsangebote sind für eine Vielzahl von Suchtkranken, Suchtgefährdeten und deren Angehörigen erste wichtige Schritte in der Auseinandersetzung und Bewältigung von Suchtproblemen. Mit einer breiten Palette von Maßnahmen unterstützen die Mitarbeiter in den Beratungsstellen den Ausstieg aus der Sucht. Die qualifizierten Angebote erfüllen damit einen wichtigen gesundheitspolitischen Auftrag, suchtbezogene Probleme zu reduzieren bzw. zu vermeiden. In Sachsen stehen für diese wichtigen Aufgaben insgesamt 47 Suchtberatungs- und Behandlungsstellen zur Verfügung. Um Ratsuchende möglichst wohnortnah betreuen zu können, wurden Außenstellen bzw. Nebenstellen eingerichtet. Nachfolgend sind die Kontaktadressen der SBB in alphabetischer Reihenfolge der Städte dargestellt. Suchtberatungsstellen mit einer Zulassung für ambulante Sucht-Rehabilitation sind gesondert mit Angaben zu den Zielgruppen <sup>4</sup> gekennzeichnet.



Stand: März 2023

### Adorf (Außenstelle)

Diakonisches Beratungszentrum Vogtland gGmbH, Suchtberatung Außenstelle und "Teestube"  
 Schulstr. 9, **08626 Adorf**  
 ☎ (01 76) 69 73 24 59  
 eMail: [fb-sucht@diakonieberatung-vogtland.de](mailto:fb-sucht@diakonieberatung-vogtland.de)

### Annaberg-Buchholz

VIP Annaberg e. V. / Suchtberatungs- und -behandlungsstelle  
 Ratsgasse 1, **09456 Annaberg-Buchholz**  
 ☎ (0 37 33) 6 45 55 ☎ (0 37 33) 6 77 90 02  
 eMail: [vip.seifert@gmx.de](mailto:vip.seifert@gmx.de)

VIP Annaberg e. V. (Außenstelle der Suchtberatungs- und -behandlungsstelle)  
 Silberstraße 14, **09456 Annaberg-Buchholz**  
 ☎ (0 37 33) 60 81 83 ☎ (0 37 33) 6 77 90 03  
 eMail: [vip.seifert@gmx.de](mailto:vip.seifert@gmx.de)

### Aue

Diakonie Erzgebirge e. V.  
 Suchtberatungs- und -behandlungsstelle  
 Dr.-Otto-Nuschke-Str. 46, **08280 Aue-Bad Schlema**  
 ☎ (0 37 71) 15 41 40 ☎ (0 37 71) 15 41 43  
 eMail: [suchtberatung.aue@diakonie-erzgebirge.de](mailto:suchtberatung.aue@diakonie-erzgebirge.de)



### Auerbach

Diakonisches Beratungszentrum Vogtland gGmbH  
 Suchtberatungsstelle  
 Herrenwiese 9a, **08209 Auerbach**  
 ☎ (0 37 44) 83 12 15 ☎ (0 37 44) 83 12 70  
 eMail: [fb-sucht@diakonieberatung-vogtland.de](mailto:fb-sucht@diakonieberatung-vogtland.de)

<sup>4</sup> Behandlung von: **Alkoholabhängigkeit**, **Medikamentenabhängigkeit**, **Drogenabhängigkeit**, **patholog. Glücksspielen**

### **Bautzen**

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle  
für Suchtgefährdete und -kranke der AWO KV Bautzen e. V.  
Löbauer Str. 48, **02625 Bautzen**

☎ (0 35 91) 3 26 11 40 ☎ (0 35 91) 3 26 11 48

eMail: [suchtberatung@awo-bautzen.de](mailto:suchtberatung@awo-bautzen.de)

### **Bischofswerda (Außenstelle)**

AWO KV Bautzen e. V.; Suchtberatung Außenstelle Bischofswerda  
Lutherstraße 18, **01877 Bischofswerda**

☎ (0 35 91) 3 26 11 40 ☎ (0 35 91) 3 26 11 48

eMail: [suchtberatung@awo-bautzen.de](mailto:suchtberatung@awo-bautzen.de)

### **Borna**

Landratsamt Leipziger Land, Gesundheitsamt Suchtberatung  
Stauffenbergstr. 4, **04552 Borna**

☎ (0 34 33) 2 41 24 73 ☎ (0 34 37) 9 84 70 43

eMail: [esther.borschan@lk-l.de](mailto:esther.borschan@lk-l.de)

### **Chemnitz**

Stadtverwaltung Chemnitz, Gesundheitsamt Suchtberatung  
Am Rathaus 8, **09111 Chemnitz**

☎ (03 71) 4 88 53 74 ☎ (03 71) 4 88 53 97

eMail: [joerg.grosche@stadt-chemnitz.de](mailto:joerg.grosche@stadt-chemnitz.de)

Advent-Wohlfahrtswerk e. V., Suchtberatungszentrum  
Hans-Sachs-Str. 9, **09126 Chemnitz**

☎ (03 71) 5 38 06 25 ☎ (03 71) 5 38 09 58

eMail: [mail@suchtberatung-chemnitz.de](mailto:mail@suchtberatung-chemnitz.de)

Diakonie Stadtmission Chemnitz e. V.  
Jugendsucht- und Drogenberatung (Außenstelle)  
Glockenstr. 5-7, **09130 Chemnitz**

☎ (03 71) 4 79 28 23

eMail: [jsdb@stadtmission-chemnitz.de](mailto:jsdb@stadtmission-chemnitz.de)

Diakonie Stadtmission Chemnitz e. V.  
Suchtberatungs- und Behandlungsstelle  
Glockenstr. 5-7, **09130 Chemnitz**

☎ (03 71) 6 66 19 45

eMail: [sucht@stadtmission-chemnitz.de](mailto:sucht@stadtmission-chemnitz.de)

### **Delitzsch**

SBZ Delitzsch gGmbH, Suchtberatungs- und -behandlungsstelle  
Schäfergraben 5h, **04509 Delitzsch**

☎ (03 42 02) 3 65 21 51 ☎ (03 42 02) 3 65 21 13

eMail: [sucht-delitzsch@sbz-delitzsch.de](mailto:sucht-delitzsch@sbz-delitzsch.de)

Amb. Reha \*

### **Dippoldiswalde (Außenstelle)**

Suchtberatungs- und -behandlungsstelle „Löwenzahn“  
der AWO e. V. und des DW e. V. / Außenstelle Dippoldiswalde  
Niedertorstr. 5, **01744 Dippoldiswalde**  
☎ (0 35 04) 61 89 65 ☎ (0 35 04) 6 94 92 31  
eMail: [suchtberatung@awo-weisseritzkreis.de](mailto:suchtberatung@awo-weisseritzkreis.de)



### **Döbeln**

Diakonisches Werk im Kirchenbezirk e. V.  
Suchtberatungs- und -behandlungsstelle  
Otto-Johnsen-Str. 4, **04720 Döbeln**  
☎ (0 34 31) 71 26 22 ☎ (0 34 31) 71 26 12  
eMail: [creutz@diakonie-doebeln.de](mailto:creutz@diakonie-doebeln.de)

### **Dresden**

DW - Stadtmission Dresden gGmbH, Suchtberatungs- und Behandlungsstelle  
für Gefährdete, Kranke und Angehörige - Dresden Pieschen  
Leipziger Str. 118, **01127 Dresden**  
☎ (03 51) 84 73 66 55 ☎ (03 51) 84 73 66 56  
eMail: [suchtberatung.ddneustadt@diakonie-dresden.de](mailto:suchtberatung.ddneustadt@diakonie-dresden.de)



Suchtzentrum Leipzig gGmbH  
Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle HORIZONT  
Freiberger Str. 71, **01159 Dresden**  
☎ (03 51) 4 20 77 38 ☎ (03 51) 4 20 77 31  
eMail: [horizont@suchtzentrum.de](mailto:horizont@suchtzentrum.de)



Jugend- und Drogenberatung, Gesundheitsamt Dresden  
Richard-Wagner-Str. 17, **01219 Dresden**  
☎ (03 51) 4 88 53 71 ☎ (03 51) 4 88 53 73  
eMail: [drogenberatung@dresden.de](mailto:drogenberatung@dresden.de)

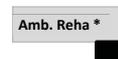
DW - Stadtmission Dresden gGmbH, Suchtberatungs- und Behandlungsstelle  
für Gefährdete, Kranke und Angehörige, Dresden-Mitte  
Fetscherstr. 10, **01307 Dresden**  
☎ (03 51) 4 46 89 77 ☎ (03 51) 4 46 89 56  
eMail: [suchtberatung.ddmitte@diakonie-dresden.de](mailto:suchtberatung.ddmitte@diakonie-dresden.de)



Caritasverband Dresden e. V., Suchtberatungs- und Behandlungsstelle  
Görlitzer Str. 18, **01099 Dresden**  
☎ (03 51) 8 04 38 04 ☎ (03 51) 8 01 19 06  
eMail: [kontakt@caritas-suchtberatung-dresden.de](mailto:kontakt@caritas-suchtberatung-dresden.de)



GESOP gGmbH, Integrative Suchtberatungsstelle  
Gasanstaltstr. 10 E, **01237 Dresden**  
☎ (03 51) 21 53 08 30 ☎ (03 51) 21 53 08 39  
eMail: [sbb@gesop-dresden.de](mailto:sbb@gesop-dresden.de)



### **Eilenburg (Außenstelle)**

SBZ Delitzsch gGmbH, Suchtberatungs- und -behandlungsstelle, Außenstelle Eilenburg,  
Dr.-Külz-Ring 9, **04838 Eilenburg**  
☎ (0 34 23) 7 58 32 40  
eMail: [sucht-eilenburg@sbz-delitzsch.de](mailto:sucht-eilenburg@sbz-delitzsch.de)

### **Flöha (Außenstelle)**

Diakonisches Werk Freiberg e. V., Außenstelle Flöha  
 Bahnhofstr. 8, **09557 Flöha**  
 ☎ (0 37 26) 70 15 78 ☎ (0 37 26) 70 15 79  
 eMail: [sucht@diakonie-freiberg.de](mailto:sucht@diakonie-freiberg.de)



### **Freiberg**

Diakonisches Werk Freiberg e. V., Suchtberatungs- und Behandlungsstelle  
 Petersstr. 44, **09599 Freiberg**  
 ☎ (0 37 31) 48 22 20 ☎ (0 37 31) 48 21 09  
 eMail: [sucht@diakonie-freiberg.de](mailto:sucht@diakonie-freiberg.de)



### **Freital**

Suchtberatungs- und –behandlungsstelle „Löwenzahn“  
 der AWO e. V. und des DW e. V.  
 Dresdner Str. 162, **01705 Freital**  
 ☎ (03 51) 6 49 35 28 ☎ (03 51) 6 41 76 94  
 eMail: [suchtberatung@awo-weisseritzkreis.de](mailto:suchtberatung@awo-weisseritzkreis.de)



### **Geithain (Außenstelle)**

Landratsamt Leipziger Land, Gesundheitsamt Suchtberatung, Außenstelle Geithain  
 Rosental 9, **04643 Geithain**  
 ☎ (03 43 41) 33 97 70  
 eMail: [ester.borschan@lk-l.de](mailto:ester.borschan@lk-l.de)

### **Görlitz**

Sozialteam, Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle  
 Jakobstr. 24, **02826 Görlitz**  
 ☎ (0 35 81) 30 69 95 ☎ (0 35 81) 30 69 97  
 eMail: [psbb.goerlitz@sozialteam.de](mailto:psbb.goerlitz@sozialteam.de)

### **Grimma**

Trägerwerk Soziale Dienste in Sachsen GmbH  
 Suchtberatungs- und Behandlungsstelle  
 Karl-Marx-Str. 17, **04668 Grimma**  
 ☎ (0 34 37) 9 41 64 64 ☎ (0 34 37) 9 41 64 66  
 eMail: [sbb-grimma@traegerwerk-sachsen.de](mailto:sbb-grimma@traegerwerk-sachsen.de)

### **Großenhain (Außenstelle)**

Diakonisches Werk Meißen gGmbH, Suchtberatung- und Behandlungsstelle,  
 Außenstelle Großenhain  
 Braugasse 4, **01558 Großenhain**  
 ☎ (0 35 22) 3 08 94 63 ☎ (0 35 22) 3 08 94 64  
 eMail: [sbb-grossenhain@diakonie-meissen.de](mailto:sbb-grossenhain@diakonie-meissen.de)



### **Hainichen (Außenstelle)**

Blaues Kreuz Diakoniewerk mGmbH, Suchtberatungsstelle, Außenstelle Hainichen  
 Gellertstraße 51, **09661 Hainichen**  
 ☎ (03 72 07) 5 30 92  
 eMail: [ulrich.bretschneider@blaues-kreuz.de](mailto:ulrich.bretschneider@blaues-kreuz.de)



### **Hohenstein-Ernstthal**

Diakoniewerk Westsachsen gGmbH, Sucht- und Drogenberatungsstelle  
 Friedrich-Engels-Str. 86, **09337 Hohenstein-Ernstthal**  
 ☎ (0 37 23) 41 21 15 ☎ (0 37 23) 68 03 78  
 eMail: [sucht@diakonie-westsachsen.de](mailto:sucht@diakonie-westsachsen.de)

### **Hoyerswerda**

St. Martin StattRand gGmbH  
 Suchtberatungs- und -behandlungsstelle  
 Schulstr. 5, **02977 Hoyerswerda**  
 ☎ (0 35 71) 42 85 04 ☎ (0 35 71) 40 82 55  
 eMail: [k.schoenwald@st-martin-stattrand.de](mailto:k.schoenwald@st-martin-stattrand.de)

### **Kamenz**

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke im DW Kamenz e.V.  
 Fichtestr. 8, **01917 Kamenz**  
 ☎ (0 35 78) 38 54 30 ☎ (0 35 78) 38 54 31  
 eMail: [sbb@diakonie-kamenz.de](mailto:sbb@diakonie-kamenz.de)

### **Klingenthal (Außenstelle)**

Diakonisches Beratungszentrum Vogtland gGmbH,  
 Beratungs- und Informationsstelle für Suchtfragen (BISS), Außenstelle  
 Auerbacher Str. 4, **08248 Klingenthal**  
 ☎ (03 74 67) 59 92 14 ☎ (03 74 67) 59 92 17  
 eMail: [fb-sucht@diakonieberatung-vogtland.de](mailto:fb-sucht@diakonieberatung-vogtland.de)

### **Leipzig**

Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig, Zentrum für Drogenhilfe  
 SBB ALTERNATIVE I (Außenstelle)  
 Chopinstr. 13, **04103 Leipzig**  
 ☎ (03 41) 91 35 60 ☎ (03 41) 9 13 56 14  
 eMail: [zfdalternative1@sanktgeorg.de](mailto:zfdalternative1@sanktgeorg.de)

Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig, Zentrum für Drogenhilfe  
 SBB ALTERNATIVE II  
 Heinrichstr. 18, **04317 Leipzig**  
 ☎ (03 41) 6 87 06 93 ☎ (03 41) 6 87 06 98  
 eMail: [zfdalternative2@sanktgeorg.de](mailto:zfdalternative2@sanktgeorg.de)



### **Leipzig**

Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig, Zentrum für Drogenhilfe  
 SBB Känguruh  
 Beethovenstr. 21, **04107 Leipzig**  
 ☎ (03 41) 9 61 80 73 ☎ (03 41) 9 61 81 06  
 eMail: [zfdkaenguruh@sanktgeorg.de](mailto:zfdkaenguruh@sanktgeorg.de)



### **Leipzig**

Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig, Zentrum für Drogenhilfe,  
 SBB Regenbogen  
 Demmeringstr. 47-49, **04177 Leipzig**  
 ☎ (03 41) 4 44 22 21 ☎ (03 41) 4 44 22 11  
 eMail: [zfdregenbogen@sanktgeorg.de](mailto:zfdregenbogen@sanktgeorg.de)

### **Leipzig**

Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig, Zentrum für Drogenhilfe,  
Fachbereich Familienhilfe

Demmeringstr. 47-49, **04177 Leipzig**

☎ (03 41) 4 44 21 00 ☎ (03 41) 4 44 21 05

eMail: [zfdfamilienhilfe@sanktgeorg.de](mailto:zfdfamilienhilfe@sanktgeorg.de)

Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig, Zentrum für Drogenhilfe,  
SBB Grünau

Stuttgarter Allee 6, **04209 Leipzig**

☎ (03 41) 4 21 72 11 ☎ (03 41) 9 46 96 45

eMail: [zfdgruenau@sanktgeorg.de](mailto:zfdgruenau@sanktgeorg.de)



Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig, Zentrum für Drogenhilfe  
SBB Wurzener Straße

Wurzner Straße 151, **04318 Leipzig**

☎ (03 41) 23 48 98 16 ☎ (03 41) 23 49 80 47

eMail: [zfdwurznerstrasse@sanktgeorg.de](mailto:zfdwurznerstrasse@sanktgeorg.de)

Suchtzentrum Leipzig gGmbH, SBB IMPULS

Möckernsche Str. 3, **04155 Leipzig**

☎ (03 41) 5 66 24 24 ☎ (03 41) 5 66 24 32

eMail: [impuls@suchtzentrum.de](mailto:impuls@suchtzentrum.de)



DW Innere Mission Leipzig e. V. Jugenddrogenberatung „K(L)ICK“

Nikolaikirchhof 3, **04109 Leipzig**

☎ (03 41) 9 26 57 11 ☎ (03 41) 9 26 57 90

eMail: [anja.falke@diakonie-leipzig.de](mailto:anja.falke@diakonie-leipzig.de)



DW Innere Mission Leipzig e. V. Suchtberatungsstelle "Blaues Kreuz"

Georg-Schumann-Str. 172, **04159 Leipzig**

☎ (03 41) 9 26 57 11 ☎ (03 41) 9 26 57 90

eMail: [anja.falke@diakonie-leipzig.de](mailto:anja.falke@diakonie-leipzig.de)



### **Löbau (Außenstelle)**

Sozialteam / Suchtberatung Außenstelle Löbau

Breitscheidstraße 44, **02708 Löbau**

☎ (0 35 85) 86 22 52 ☎ (0 35 85) 4 13 70 41

eMail: [psbb.loebau@sozialteam.de](mailto:psbb.loebau@sozialteam.de)

### **Marienberg**

Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Marienberg e. V., Suchtberatungsstelle

Goethering 5, **09496 Marienberg**

☎ (0 37 35) 6 09 20 30 ☎ (0 37 35) 6 09 20 39

eMail: [sbb@diakonie-marienberg.de](mailto:sbb@diakonie-marienberg.de)

### **Markkleeberg**

DRK Kreisverband Leipzig-Land e. V. – Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtkranke und Angehörige

Kirschallee 1, **04416 Markkleeberg**

☎ (03 41) 35 41 12 21 ☎ (03 41) 35 41 12 29

eMail: [suchtberatung@drk-leipzig-land.de](mailto:suchtberatung@drk-leipzig-land.de)

### **Meerane (Außenstelle)**

Beratungs- und Therapiezentrum Zwickau, Außenstelle

Schwanefelder Str. 5, **08393 Meerane**

☎ (0 37 64) 79 18 12

eMail: [btzz@onlinehome.de](mailto:btzz@onlinehome.de)

### **Meißen**

Diakonisches Werk Meißen gGmbH, Suchtberatungs- und –behandlungsstelle

Johannesstr. 9, **01662 Meißen**

☎ (0 35 21) 73 81 73

☎ (0 35 21) 73 82 02

eMail: [sbb-meissen@diakonie-meissen.de](mailto:sbb-meissen@diakonie-meissen.de)

### **Mittweida**

Blaues Kreuz Diakoniewerk mGmbH, Suchtberatungsstelle

Neustadt 7, **09648 Mittweida**

☎ (0 37 27) 93 05 79

☎ (0 37 27) 99 71 30

eMail: [suchtberatung.mittweida@blaues-kreuz.de](mailto:suchtberatung.mittweida@blaues-kreuz.de)



### **Neugersdorf (Außenstelle)**

come back e. V., Außenstelle Suchtberatung

Karl-Liebknecht-Str. 46, **02727 Neugersdorf**

☎ (0 35 86) 3 20 74

☎ (0 35 86) 35 04 81

eMail: [info@verein-comeback.de](mailto:info@verein-comeback.de)

### **Neustadt (Außenstelle)**

DW der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens im Kirchenbezirk Pirna e. V.

Suchtberatung Außenstelle Neustadt

Bahnhofstr. 36, **01844 Neustadt/Sa.**

☎ (0 35 96) 60 46 45

☎ (0 35 96) 56 61 85

eMail: [sbb-neustadt@diakonie-pirna.de](mailto:sbb-neustadt@diakonie-pirna.de)



### **Niesky (Außenstelle)**

St. Martin StattRand gGmbH, Suchtberatung Außenstelle Niesky

Oedernitzer Str. 8a, **02906 Niesky**

☎ (0 35 88) 20 42 06

☎ (0 35 88) 20 42 07

eMail: [sbb-niesky@st-martin-stattrand.de](mailto:sbb-niesky@st-martin-stattrand.de)

### **Oelsnitz (Vogtland)**

Diakonisches Beratungszentrum Vogtland gGmbH, Suchtberatung und Behandlungsstelle

Falkensteiner Str. 54, **08606 Oelsnitz (Vogtl.)**

☎ (03 74 21) 2 67 00

☎ (03 74 21) 2 67 01

eMail: [fb-sucht@diakonieberatung-vogtland.de](mailto:fb-sucht@diakonieberatung-vogtland.de)

### **Oelsnitz (Erzgebirgskreis)**

Suchtzentrum Leipzig gGmbH, Außenstelle SBB „SPRUNGBRETT“

Bahnhofstr. 32 b, **09376 Oelsnitz (Erzgeb..)**

☎ (03 72 96) 93 17 90

eMail: [sprungbrett@suchtzentrum.de](mailto:sprungbrett@suchtzentrum.de)

### **Oschatz (Außenstelle)**

Ev. Diakoniewerk Oschatz-Torgau gGmbH, Suchtberatung Außenstelle Oschatz

Kirchplatz 2, **04758 Oschatz**

☎ (0 34 35) 98 76 56

☎ (0 34 35) 9 35 96 21

eMail: [suchtberatung@dw-ot.de](mailto:suchtberatung@dw-ot.de)



### **Pirna**

DW der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens im Kirchenbezirk Pirna e. V.

Suchtberatungs- und -behandlungsstelle

Schmiedestr. 2, **01796 Pirna**

☎ (0 35 01) 52 86 46 ☎ (0 35 01) 46 43 24

eMail: [suchtberatung@diakonie-pirna.de](mailto:suchtberatung@diakonie-pirna.de)



### **Plauen**

Diakonisches Beratungszentrum Vogtland gGmbH, Suchtberatungs- und Behandlungsstelle

Marktstr. 15, **08523 Plauen**

☎ (0 37 41) 22 34 89 ☎ (0 37 41) 14 97 89

eMail: [fb-sucht@diakonieberatung-vogtland.de](mailto:fb-sucht@diakonieberatung-vogtland.de)

### **Radeberg (Außenstelle)**

Suchtberatung DW Kamenz e. V., Außenstelle, Bürgerhaus Radeberg

Bruno-Thum-Weg 2, **01454 Radeberg**

☎ (0 35 28) 41 33 07 ☎ (0 35 28) 41 83 67

eMail: [sbb@diakonie-kamenz.de](mailto:sbb@diakonie-kamenz.de)

### **Radebeul (Außenstelle)**

Diakonisches Werk Meißen gGmbH, Suchtberatung Außenstelle Radebeul

Dr.-Külz-Str. 4, **01445 Radebeul**

☎ (03 51) 79 55 21 28 ☎ (03 51) 79 55 22 28

eMail: [sbb-radebeul@diakonie-meissen.de](mailto:sbb-radebeul@diakonie-meissen.de)

### **Reichenbach/V.**

DRK Kreisverband Vogtland/Reichenbach e. V., Suchtberatung

Humboldtstr. 45, **08468 Reichenbach/V.**

☎ (0 37 65) 325 9030 ☎ (0 37 65) 325 9095

eMail: [suchtberatung@drk-reichenbach.de](mailto:suchtberatung@drk-reichenbach.de)

### **Riesa**

Diakonisches Werk Meißen gGmbH, Suchtberatungs- und Behandlungsstelle

Hohe Str.9, **01589 Riesa**

☎ (0 35 25) 63 21 36 ☎ (0 35 25) 65 89 91

eMail: [sbb-riesa@diakonie-meissen.de](mailto:sbb-riesa@diakonie-meissen.de)



### **Roßwein (Außenstelle)**

Diakonisches Werk im Kirchenbezirk e. V., Suchtberatungs- und -behandlungsstelle

Außenstelle Roßwein

Herrmannstr. 37, **04741 Roßwein**

☎ (0 34 31) 71 26 22 ☎ (0 34 31) 71 26 12

eMail: [creutz@diakonie-doebeln.de](mailto:creutz@diakonie-doebeln.de)

### **Schwarzenberg (Außenstelle)**

Diakonie Erzgebirge e. V., Außenstelle Schwarzenberg

Weidauer Str. 4, **08340 Schwarzenberg**

☎ (0 37 74) 17 59 751

eMail: [suchtberatung.aue@diakonie-erzgebirge.de](mailto:suchtberatung.aue@diakonie-erzgebirge.de)



### **Stollberg**

Suchtzentrum Leipzig gGmbH, Sucht- und Drogenberatungsstelle "SPRUNGBRETT"

Marienstr. 4, **09366 Stollberg**

☎ (03 72 96) 9 31 79 10

📠 (03 72 96) 9 31 79 11

eMail: [sprungbrett@suchtzentrum.de](mailto:sprungbrett@suchtzentrum.de)

### **Taucha (Außenstelle)**

SBZ Delitzsch gGmbH, Suchtberatung, Außenstelle Taucha

Schloßstraße 13, Hinterhaus, **04425 Taucha**

☎ (0 34 29 8) 3 04 91

📠 (0 34 29 8) 13 07 60

eMail: [sucht-taucha@sbz-delitzsch.de](mailto:sucht-taucha@sbz-delitzsch.de)

### **Torgau**

Ev. Diakoniewerk Oschatz-Torgau gGmbH, Suchtberatungsstelle

Bahnhofstr. 7, **04860 Torgau**

☎ (0 34 21) 72 45 31

📠 (0 34 21) 72 45 55

eMail: [suchtberatung@dw-ot.de](mailto:suchtberatung@dw-ot.de)



### **Weißwasser**

St. Martin StattRand gGmbH, SBB

Brunnenstr. 8a, **02943 Weißwasser**

☎ (0 35 76) 20 00 07

📠 (0 35 76) 21 23 34

eMail: [sbb-weisswasser@st-martin-stattrand.de](mailto:sbb-weisswasser@st-martin-stattrand.de)

### **Werdau (Außenstelle)**

Beratungs- und Therapiezentrum Zwickau, Außenstelle Werdau

Markt 47, **08412 Werdau**

☎ (03 75) 21 26 31

eMail: [btzz@onlinehome.de](mailto:btzz@onlinehome.de)

### **Wurzen (Außenstelle)**

Trägerwerk Soziale Dienste in Sachsen GmbH, Suchtberatungs- und Behandlungsstelle

Dr.-Külz-Str. 5, **04808 Wurzen**

☎ (0 34 37) 9 41 64 64

📠 (0 34 25) 8 56 93 27

eMail: [sbb-grimma@traegerwerk-sachsen.de](mailto:sbb-grimma@traegerwerk-sachsen.de)

### **Zittau**

come back e. V., Suchtberatungs- und Behandlungsstelle

Theodor-Korselt-Str. 18, **02763 Zittau**

☎ (0 35 83) 50 09 00

📠 (0 35 83) 50 09 09

eMail: [info@verein-comeback.de](mailto:info@verein-comeback.de)

### **Zwickau**

Caritasverband Dekanat Zwickau e. V., Suchtberatungs- und Behandlungsstelle

Reichenbacher Str. 36, **08056 Zwickau**

☎ (03 75) 3 90 38 24

📠 (03 75) 3 90 38 29

eMail: [wetzel@caritas-zwickau.de](mailto:wetzel@caritas-zwickau.de)



Beratungs- und Therapiezentrum Zwickau

Walter-Rathenau-Str. 6, **08058 Zwickau**

☎ (03 75) 21 26 31

📠 (03 75) 21 26 31

eMail: [btzz@onlinehome.de](mailto:btzz@onlinehome.de)



[www.slsev.de](http://www.slsev.de)



Bundesweite Plattform zur digitalen Suchtberatung unter  
**[www.suchtberatung.digital](http://www.suchtberatung.digital)**

Die SLS ist Fachausschuss der Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen.

Die SLS wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes. Dank gilt auch der Förderung durch die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland.